

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17¹/₂ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 135.

Halle, Sonnabend den 13. Juni
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Genéve, d. 11. Juni. Prinz und Prinzessin Karl von Preußen sind mit zwei Prinzessinnen Töchtern des Prinzen Friedrich Karl zu einem Besuche des Kaisers von Rußland hier eingetroffen und von dem Kaiser Alexander am Bahnhofe empfangen worden.

Düsseldorf, d. 11. Juni. Der ständige Ausschuss des deutschen Handelslages beschloß in seiner heutigen, nicht öffentlichen Sitzung mehrere Resolutionen, die sämtlich darauf abzielen, die mit der Erhöhung der Eisenbahntarife verbundenen Nachteile möglichst zu paralytisiren. Die erste öffentliche Versammlung der Delegirten findet morgen statt.

Wien, d. 11. Juni. Die Eröffnung der internationalen Cholera-Konferenz ist auf Wunsch mehrerer Regierungen vom 15. Juni auf den 1. Juli d. J. verschoben worden.

Rom, d. 10. Juni. (Allg. Itg.) Die Auflösung der Kammer gilt als positiv. Die Wahlen dürften in der zweiten Hälfte des Octobers stattfinden, so daß die neue Kammer in der ersten Hälfte des Novembers einberufen werden könnte.

Paris, d. 10. Juni. Die Unterhaltung der politischen Kreise dreht sich ausschließlich um den gestrigen Scandal in der Nationalversammlung. Die öffentliche Meinung spricht sich entschieden gegen Gambetta und seine Freunde aus. Die radikalen und bonapartistischen Blätter führen gegen einander eine unerhört heftige Sprache und ergehen sich in Drohungen aller Art. Heute Mittag haben im Wartesaal des Versailles mehrere Bonapartisten Gambetta interpellirt, worauf sich schließlich eine vollständige Schlägerei zwischen Bonapartisten und Radikalen entspann. Die Polizei intervenirte; der radikale Deputirte Bisson war sogar einen Augenblick verhaftet. Für heute Abend sind bei der Rückkehr der Deputirten von Versailles umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Nach sicheren Informationen war die Herzogin von Magenta beim Empfang des päpstlichen Nuntius nicht anwesend; wohl aber verweilte sie in einem Nebensalon, wo sie dann ihrerseits den Nuntius empfing; sie hielt es also ganz so wie die Kaiserin Eugenie in den Tuileries. — Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe reist nächste Woche auf einige Tage nach Bremen zur Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellung, deren Comité er angehört.

Paris, d. 11. Juni. Nachdem schon gestern auf dem Bahnhofe von Versailles bei der Ankunft, sowie bei der Rückreise der Deputirten tumultuarische Scenen stattgefunden hatten, kam es heute auch auf dem hiesigen Bahnhofe, als die Deputirten sich nach Versailles begeben wollten, zu ähnlichen Ausbrüchen. Das Erscheinen Gambetta's gab zu dem Rufe: „Es lebe die Republik“ Veranlassung, der von anderer Seite mit lautem Rufen erwidert wurde. Dem entspannenen weiteren Konflikte wurde durch die Polizei ein Ende gemacht und ein der radikalen Partei angehöriger Deputirter vorübergehend verhaftet.

Santander, d. 10. Juni. Weiteren Nachrichten zufolge hat sich eine aus 25 Bataillonen bestehende und 12 Geschütze mit sich führende größere Truppenabtheilung der Carlisten auf der Linie von Estella konzentriert. Die Regierungstruppen marschiren in der Richtung auf Tafalla zu — General Concha ist von dem leichten Unwohlsein, das ihn befallen hatte, wiederhergestellt.

London, d. 11. Juni. Die Hüttenwerksbesitzer in Schottland sind dahin übereingekommen, an der Forderung einer Bohnreduktion von 40 pCt. ihren Arbeitern gegenüber festzuhalten.

Washington, d. 11. Juni. Das Repräsentantenhaus hat einen Zusatzantrag Butler's zu der Bill betreffs Verteilung der in der Alabamafrage durch das Senatschiedsgericht zugesprochenen Entschädigungssumme angenommen, wonach nur für direkte Schäden und

Kriegsversicherungs-Prämien Ersatz geleistet und den Versicherungs-gesellschaften nur der Betrag ihrer wirklichen, effektiven Verluste vergütet wird.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen besoldeten Beigeordneten Bassenge zu Nordhausen, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Hirschberg getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Hirschberg für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Se. Majestät der Kaiser, welcher gestern Abends, nach der Abreise der Frau Großherzogin von Baden, von Potsdam nach Berlin gekommen und im hiesigen Palais übernachtet hatte, nahm heute Vormittags, da Allerhöchstselbe die beabsichtigte Befestigung des 2. Garde-Regiments und des 2. Garde-Ulanen-Regiments der ungunstigen Witterung wegen ausgeben hatte, die Vorträge der Hausmarschälle entgegen, hatte eine Konferenz mit dem Kriegsminister Generallieutenant von Ramede und arbeitete mit den Chefs des Civil- und Militärcabinetts Geh. Kabinettsrath v. Bismowski und Generalmajor v. Albedyll. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Kronprinzen zur Einweihung der 12 Apostel-Kirche nach der Kurfürstenstraße und folgte dann um 4 Uhr der Einladung des kommandirenden Generals des Garde-Korps Prinzen August von Würtemberg zum Diner. In demselben nehmen auch der Kronprinz, sowie die Kommandeure der Garde-Regimenter der Berliner, Potsdamer und Spandauer Garnison Theil. — Um halb 6 Uhr fahren der Kaiser und der Kronprinz zu den Pferderennen nach Hoppengarten und beabsichtigen Abends wieder nach Potsdam zurückzukehren.

In Betreff des in den Zeitungen der letzten Tage mehrfach erwähnten Vorfalles an der Wildparkstation geht dem „Reichs- und Staatsanzeiger“ die nachfolgende Mittheilung zu: Als der Kronprinz am 6. d. M. Nachmittags auf einer Fahrt von der Wildparkstation nach der Pirch-Heide den dem Wildpark zunächst gelegenen Uebergang der Bahn passiren wollte und der vorderste Wagen, welcher die Erzieher der Söhne des Kronprinzen enthielt, bereits über die Bahn hinweg war, wurden gerade in dem Augenblick, als der zweite Wagen, in welchem sich der Kronprinz mit seinen drei Söhnen befand, den Uebergang erreichte, die dieselben absperrenden, von einer nicht weit entfernt liegenden Wärterbude mittelst Drahtzuges beweglichen Barrieren niedergelassen. Es gelang zwar, unter der diesseitigen Barriere noch glücklich hindurchzukommen, doch war der Wagen genöthigt, vor der feindlichen, inzwischen gänzlich geschlossenen Barriere halten zu bleiben, während ein erst wenige Augenblicke vorher sichtbarer Eisenbahnzug hinter demselben vorbeifuhr, nachdem jedoch Se. Kaiserliche Hoheit und die drei Prinzen den Wagen noch rasch verlassen hatten. Somit war allerdings durch das Herabfallen der Barriere auf den Wagen wie durch das Vorüberfahren des Eisenbahnzuges eine doppelte Gefahr vorhanden, welche jedoch glücklich abgewandt worden, ohne daß der mindeste Unfall für Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten wie auch für Pferde und Wagen herbeigeführt worden wäre.

Die schon seit längerer Zeit aus der Mitte der Deutschen Landwirtschafts-Aufsichtsbeamten angeregte Zusammenkunft zum Zweck eines Austausch der bisherigen Erfahrungen in Betreff der Einführung des neuen Maß- und Gewichtssystems und der Wirksamkeit der Organisation des Aichungswesens, sowie zur Berathung über die Abstellung der hierbei zu Tage getretenen Mängel der gesetzlichen und technischen Bestimmungen und der die technischen Verhältnisse berührenden Verwaltungsmaßregeln hat, wie der „Reichs- und Staats-

Anzeiger" berichtet, am 5. Juni ihre am 1. Juni begonnenen Beratungen geschlossen. In anhaltender Arbeit und regem persönlichen Austausch hat die Versammlung eine Anzahl von Meinungsäußerungen über Dasjenige, was zunächst den Mähungsweisen Noth thue, formulirt. Diese Voten der Versammlung, deren wesentlichen Inhalt wir im Folgenden mittheilen wollen, wurden sämmtlich einstimmig angenommen.

Die Versammlung hat es zunächst zur Aufrechterhaltung der Ordnung des Mähungsweises für unerlässlich erklärt, daß eine Abänderung der Fassung desjenigen Paragraphen des Strafgesetzbuchs baldigst eintrete, welcher sich auf die Ordnung des Maß- und Gewichtswesens bezieht. Sie hat die Anordnungen, welche in dieser Beziehung gestellt werden müssen, in einer an geeigneter Stelle von der obersten Mähungsbehörde geltend zu machenden vollständigen Darlegung zusammengefaßt. Die Versammlung hat es sodann für notwendig erklärt, daß, abgesehen von bloßen politischen Maß- und Gewichtsvollzügen, bei welchen es sich etwa nur um größere, auch ohne Vorschriften handelte, umfassende technische Revisionen des Zustandes der Maße und Gewichte u. s. w. im Verkehr eintreten, bei welchen jedoch Sachverständige des Mähungsweises hinzugezogen werden müßten. Sie hat es ferner ausgesprochen, daß es sich empfehle, diesen Revisionen einen geordneten verordnungsartigen Charakter zu geben, und die hierfür etwa erforderlichen Abänderungen der bestehenden gesetzlichen und technischen Bestimmungen thunlichst bald ins Auge zu fassen. In Betreff des Schusses, welchen das beherichtigte Publikum gegen die vielleicht auch in Zukunft nicht völlig vermeidlichen Vorschriftenwidrigkeiten, welche von den Mähämtern begangen werden können, zu beanspruchen hat, hat sich die Versammlung dahin geäußert, eine schon von der Normal-Mähungs-Kommission früherhin angeregte gesetzliche Ordnung der Regerechtsfähigkeit der Mähämter, für deren Durchführung in der gegenwärtigen Lage der gesetzlichen Bestimmungen wenigstens nicht in allen Theilen des Reiches die nöthigen Handhaben gegeben seien, als erforderlich zu erklären. In Betreff einer ferneren Hebung der Zuverlässigkeit der alchimistischen Arbeiten hat die Versammlung es für notwendig erklärt, künftighin der Vorbildung von Alchimisten auch von Seiten des technischen Fortbildungswesens Aufmerksamkeit zuzuwenden, indem sie die Erwartung ausgesprochen hat, daß es künftighin gelingen werde, auch in einer, den höheren Anforderungen an die Alchimisten entsprechenden Weise die äußere Stellung derselben zu regelmäßigen technischen Revisionen oder durch die naturgemäße Erweiterung ihres Wirkungskreises bei höheren geistigen Qualitäten zu heben. Die Versammlung hat es aber auch für wünschenswerth erachtet, daß den Kenntnissen und Anschauungen des Publikums bezüglich des Maß- und Gewichtswesens überhaupt und der Bedeutung des Mähungsweises im Besonderen durch geeignete, von den Mähungsbeamten selbst auszuführende oder hervorgerufene Maßnahmen thunlichste Förderung zugewandt werde, da die Aufrechterhaltung der Ordnung des Mähungsweises eine verständnisvolle Auffassung seiner Aufgaben und seines hohen Wertes für die Gesamtheit bei allen Theilnehmern voraussetze. Die übrigen Beratungen sind technisch-gegenständlich gemindert gewesen, von denen für das größere Publikum eine Erwähnung der allgemeinen Durchführungs-ordnungsmäßiger Bestimmungen in Betreff der Schanfrage Fälle, wie sie bereits fast in allen Ländern des Reiches außer Preußen getroffen sind, von unmittelbarem Interesse sein dürfte. Aus den technischen Verhandlungen ist ferner noch hervorzuheben, daß die Versammlung der Deutschen Mähungs-Aufsichtsbeamten mit Einmütigkeit sich den bisherigen Bestrebungen der Normal-Mähungs-Kommission, welche der Durchführung des reinen Dezimalsystems und den entsprechenden Verbesserungen der geltenden Maß- und Gewichtordnung unablässig zugewandt gewesen sind, angeschlossen hat, indem sie ihre Überzeugung dokumentirt hat, daß die der Durchführung eines streng decimalen Systems entgegenstehenden und insbesondere die sogenannte fortgesetzte Halbbrügg- oder dyadische Eintheilung der Hohlmaße und die Unterbrechung der decimalen Gewichtseintheilung durch die Pundtheilheit u. s. w. unterstehenden Bestimmungen und Erfahrungen als hinderlich für die künftige Entwicklung des Maß- und Gewichtswesens nicht zu erachten seien.

In Betreff der Zuziehung königlicher Beamten von Seiten der Kreis-Ausschüsse und Verwaltungsgerichte bei der Erledigung von Geschäften der allgemeinen Landesverwaltung ist von den betreffenden den Ressortministern die nachstehende Anweisung ergangen: 1. Die

Kreis-Ausschüsse sind befugt zur Erledigung der ihnen durch die Kreis-Ordnung übertragenen bezw. noch weiterhin gesetzlich zu übertragenen Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung, die königlichen Kreis- und Localbeamten durch Vermittelung ihrer vorgelegten Dienstbehörden als Sachverständige zu requiriren. 2. Soweit die genannten Beamten für Verrichtungen, welche sie im allgemeinen staatlichen Interesse bisher im Auftrage ihrer vorgelegten Dienstbehörde zu vollziehen hatten, nunmehr aber auf Requisition des Kreis-Ausschusses vollziehen werden, eine besondere Vergütung aus der Staatskasse nicht erhalten haben, steht ihnen ein Anspruch hierauf auch gegen die Kreis nicht zu. In zweifelhaften Fällen entscheidet hierüber zunächst die vorgelegte Dienstbehörde. 3. In allen übrigen Fällen haben die genannten Staatsbeamten für Verrichtungen, welche sie auf Requisition des Ausschusses vollziehen, Anspruch auf eine Vergütung nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen. In streitigen Verwaltungssachen fallen diese Vergütungen dem unterliegenden Besche zur Last; in den übrigen zur Kompetenz des Kreis-Ausschusses gehörigen Angelegenheiten trägt dieselbe der Kreis. 4. In gleicher Weise, wie den Kreis-Ausschüssen, steht auch den Verwaltungsgerichten die Befugniß zu, die königlichen Kreis- und Localbeamten, sowie die technischen Bezirksbeamten, zur Erledigung der ihnen obliegenden Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung zu requiriren, jedoch mit der Maßgabe, daß die Requisition der technischen Bezirksbeamten durch die Vermittelung der Regierungs-Präsidenten beziehungsweise Ober-Präsidenten zu erfolgen hat. Die den Beamten zuzurechnenden Gebühren sind, soweit sie nicht der unterliegenden Partei zur Last fallen, aus der Staatskasse zu zahlen.

Die neue Militärkonvention mit den Thüringischen Fürsten, das heißt den Landesfürsten von Weimar, Meiningen, Altenburg, Koburg-Gotha, Rudolstadt, und beiden Reuß tritt mit dem 1. Oktober in Wirksamkeit. Die Wehrpflichtigen dieser Staaten dienen als Infanteristen in den Thüringischen Regimentern Nr. 94, 95 und 96; die Spezialwaffen in den nächstgelegenen Preussischen Garnisonen, die Truppendislokationen bestimmt der Kaiser, doch werden die Truppen in ihren bisherigen Standorten bleiben und der Kaiser nur ausnahmsweise in außerordentlichen Fällen von seinem Dislokationsrecht Gebrauch machen. Der Fahnenstab wird dem Landesherren geleistet mit Einschaltung der Gehorsamsverpflichtung für den Kaiser; die Landesfürsten haben die Stellung kommandirender Generale. Die Verpflichtung zu Staatssteuern der Militärpersonen richtet sich nach dem Landes- bez. Reichsgesetzen, von direkten Kommunalabgaben sind die nicht dem Staatsverbande angehörigen Militärs frei. Eine Kündigung der Konvention darf nicht vor dem 1. Oktober 1884 erfolgen, würde eine solche beliebt, so tritt erst zwei Jahre später der Vertrag außer Wirksamkeit.

Belgien.

Die Wahlen am 9. d. haben die Hoffnung der Liberalen, wieder ans Ruder zu gelangen, zerstreut, und das Regiment der Ultramontanen, obgleich merklich geschwächt, wird sich noch eine Zeit lang halten können. Statt der 11 Stimmen, deren es bedurfte um die 22 Stimmen starke ministerielle Mehrheit auf Null zu reduciren, hat die Opposition nur 5 gewonnen, 4 in Charleroi und 2 in Perwies. In Gent haben die sieben katholischen Deputirten, dank einer

Rosi Durflüh.

Eine Geschichte aus den Airen von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

Wenn ich nicht binnen längstens acht oder zehn Tagen die triftigsten Beweise zur Hand habe, Ruodi, daß Du mit Entschiedenheit die Scheidungssache betreibst, so weiß ich, was ich zu thun habe", sagte Esi. „Was?" — „Ei, was sich von selbst versteht. Ich gehe wieder hin, woher ich gekommen. Mein guter alter närrischer Baron wird mich mit offenen Armen aufnehmen; denn es macht ihm ja Spaß, meinen Gropoppa zu spielen. Aber bedenke wohl, ich werde allein gehen, hörst Du? allein. Du kannst dann zusehen, wie Du mit allem fertig wirst, was ich hinter mir zurücklasse."

„Esi!" sagte er mit jorngem Vorwurf. — „Ruodi, liebster Ruodi, sei ein Mann, und alles wird gut werden." Dies sagend, sprang sie auf, schloß sich ihm mit dem Sprung einer Lacerte an den Hals, strich ihm schmeichelnd die Haare aus der Stirne, funkelte ihn mit feuererleuchteten Augen an und überhäufte ihn mit stürmischen Liebeslungen, welche er nicht von sich wies.

Rosi hatte genug gesehen, genug gehört. Mit brennenden Wangen und pochenden Schläfen wollte sie rückwärts aus ihrem Versteck, und als sie draußen auf der Matte im Sonnenschein stand, hätte sie die Sonne fragen mögen: „Kannst Du denn, darfst Du denn das alles bescheinen?" Dann preßte sie die Hände auf die Brust, als wollte sie das furchtbare Dämmern ihres Herzens unterdrücken, und stürzte in sich hinein: „Da ist eine zu viel in der Welt und die bin ich!"

Sie stand einige Minuten schwanzend, schwindelnd. Ein Meer von Weh warf Wogen in ihrer Seele. Endlich murmelte sie wie irrfinnig: „Ich möcht' wohl den Wildsee wieder mal sehen."

So ging sie die Bilgematte aufwärts, immer aufwärts, bis sie zu der Felswand kam, die hinter der Kütti-Halde aufsteigt. Sie warf keinen Blick nach ihrem Hause hinunter, sie sah es gar nicht, sondern ging immer zu, sich in das Schluchtengewinde vertiefend, welches um den östlichen Anhang des Glanzhorns hergebreitet ist. Dem daherrauschenden, da und dort von Laminentrümmern überbrückten Bach entgegen flog sie höher und höher in die Wildnis hinauf, als hätte sie der Welt und den Menschen entfliehen wollen, für immer.

So mochte sie eine Stunde und noch länger gestiegen sein, als sie, um einen Vorsprung der Bergwand biegend, den Wildsee in seiner tiefen Mulde vor sich liegen sah.

Es ist eine Scene von unendlicher Traurigkeit. Von drei Seiten steigen die Granitwände schroff und nackt empor und in diesem Kessel breitet der kleine See seine dunkle Wassermasse aus. Mit grauen Moosbärten überhangene Arven stehen um das Ufer her und beleben nicht, sondern erhöhen nur das Düstere einer Oede, die einem das Herz beklemmt. Man muß den Kopf weit in den Nacken zurückwerfen, soll das in diesem Felsenkerker gefangene Auge droben ein Stückchen blauen Himmels erblicken. Selbst wenn die Sonne im Zenith steht, herrscht hier unten ein kaltes, bleiches Dämmerröth und die unheimliche Stille wird nur momentan durch den Pfiff eines Murrelchens droben am Firnschnee unterbrochen oder durch den heiseren Schrei eines über die Saucht hinschwebenden Geiers.

Rosi war dem See bis auf wenige Schritte nahegekommen, als sie zusammenschrak und stehen blieb. Am Ufer sah ein Mann auf dem Stamm einer von der Zeit gefällten Arve. Er hatte die Arme auf die Kniee und den Kopf auf die Hände gestützt. So schien er schon lange gesessen zu haben, auf die düßere Wasserschale starrend. Jetzt aber wandte er den Kopf der Kommenden entgegen und Rosi erkannte den Pfarrer. Sie erwahte wie aus einem schweren Traume.

„Ei sollte nicht sein", sprach sie bei sich, „oh, mein Gott, es soll nicht sein!"

11. Am Wildsee.

Es waren auch keine heiteren Gedanken gewesen, welche den Pfarrern von Windgellen schon frühmorgens in die Bergwildnis getrieben hatten. Am gestrigen Abend war's Breneli aus der Zwißl zu ihm ins Pfarrhaus gekommen und hatte ihn unter Thränen angegangen, der Mutter und ihr einen Rath an die Hand zu geben, was sich für die arme Rosi thun ließe. Denn was seit Vormittags in Betreff des Ruodi und des Schwarzgels im ganzen Dorfe in aller Mund war, hatte natürlich auch nach der Zwißl gelangen müssen und jetzt war dort der Jammer groß. So etwas war der Zwißlbäurin noch nicht vorgekommen und sie wußte sich in der ersten Wüßlung gar nicht zu helfen. Der Pfarrer hatte heute am frühen Morgen mit der bekümmerten Mutter eine

Wehrheit sind die Arken teien ist Die fischen des repu eines an in einem jerte. A der Rab Wähler wird un residenten M in i s Justiz n der Erst wisse, d fälle de Verfolgt bonaparu denungit Minifer chung zu den abw angustlag partisen ander un ... "Ich nicht die Rechenf samme nungstru konnte e das er e daher H distator, bederrt eine Be aufrecht. fange W gienge B sie freile ungl!" sind in der es n ger Ge Dier" indem e G betta a Unterred gen. C Nichtig bei Gesh nicht a ften W er aber vom M einstwe nicht a armen machte hingeb feins G aus di Wabet merlich In de gefen eine B denn Clesq den, klagen auch du n bleibe genw gehör beglü tiffer treu hast könn edm du t abju

Mehrheit von nur 150 Stimmen, das Feld behauptet. In Coignies sind die Liberalen Sieger geblieben. Der neue Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. Beernaert, ist durchgefallen. Der Stand der Parteien ist nunmehr folgender: 63 Katholiken gegen 56 Liberale.

Frankreich.

Die am Dienstag stattgefundene skandalöse Scene in der französischen Nationalversammlung war veranlaßt durch eine Interpellation des republikanischen Deputirten Girard, der ein angebliches Circular eines angeblichen Central-Comités der Bonapartisten, welches angeblich in einem Eisenbahn-Coupé gefunden worden ist, den Ministern denunzierte. Dieses Document, welches die Bonapartisten für ein Fabrikat der Radikalen erklären, enthält Rathschläge und Anweisungen an die Wähler gelegentlich der letzten Wahl im Nièvre-Departement, und es wird unter anderem in demselben auf eine Liste der im Departement residirenden pensionirten Offiziere hingewiesen, welche das Finanz-Ministerium geliefert habe. Die Minister des Innern und der Justiz wie auch der Kriegsminister versicherten, daß die Regierung von der Existenz eines solchen „Comité Central“ der Bonapartisten nichts wisse, daß aber sofort eine Untersuchung eingeleitet werden und im Falle der Entdeckung des Comités Auflösung desselben und gerichtliche Verfolgung der Mitglieder stattfinden solle. Rouher, als Chef der bonapartistischen Partei, leugnete auf das Entschiedenste die Existenz des denunzierten Central-Comités und erklärte sich den Auslassungen der Minister vollständig anzuschließen und ebenfalls eine strenge Untersuchung zu verlangen. Gambetta erschien dann auf der Tribüne, um den abwesenden Finanz-Minister Magne als einen Hauptbonapartisten anzuklagen, der alle einträglichen Stellen seines Ressors des Bonapartisten verleihe u. s. w. Dabei geriet er mit Herrn Rouher aneinander und apostrophirte den ehemaligen Vicekaiser in folgender Weise: „Ich sage dem Herrn Rouher, daß wenn hier Jemand ist, dem ich nicht die Eigenschaft zuerkenne, über die Revolution vom 4. September Rechenschaft zu verlangen, so sind es die elenden Schurken. Die gesammte Linke jauchzte diesen Worten zu, die Rechte verlangte den Ordnungsruf, die Bonapartisten brüllten vor Wuth. Der Präsident Buffet konnte erst nach einigen Minuten zu Worte kommen, um zu erklären, daß er einen solchen beleidigenden Ausdruck nicht dulden könne und daher Herrn Gambetta zur Ordnung rufe. Darauf erwiderte der Exorator, indem er mit seiner Stentorstimme den furchtbaren Tumult beherrschte: „Der Ausdruck, dessen ich mich bediente, enthält mehr als eine Beschimpfung, das ist die Brandmarkung, und ich halte ihn aufrecht.“ Die nun folgende Scene spottet aller Beschreibung. Die ganze Versammlung hat sich erhoben, die Drohungen und Schmähungen fliegen hin und her, den Hauptschreibern ist die Stimme ausgegangen; sie freischen nur noch, die Linke schreit: „Rufen Sie uns alle zur Ordnung!“ Der Korse Galloni d'Ischia ruft Gambetta zu: „Sie selbst sind ein elender Schuft!“ und dann: „Welche Schande, ein Genesive, der es wagt, Frankreich auf dieser Tribüne zu verläumdern.“ Die Bürger Germain Caffé und Ordinaire schlugen ein „Sacré nom de Dieu!“ nach dem anderen; Caizat vergißt das Practische nicht, indem er den Bonapartisten zuschreit: „Möge das Kaiserreich uns zuerst Elend und Vöthringen zurückverschaffen.“ Als Gambetta auf seinen Platz zurückkehrt, umringen ihn seine Freunde und

schreien: „Bravo, Bravo!“ und klatschen in die Hände, als ob ihr Chef als Borer den Sieg davon getragen hätte. Die Scene hat dann am Buffet noch weiter gespielt und dort soll es zu „reellen“ Drifreigen und zum „Austausche von Karten“ gekommen sein. Mehrere Bonapartisten erklären, daß sie von jetzt an „nur mit Revolvern bewaffnet“, in die Nationalversammlung kommen werden. Es ist wahrlich an der Zeit, daß diese Versammlung nach Hause geht oder nach Hause geschickt wird.

Großbritannien.

Ueber die Frage, ob England eventuell geneigt wäre, Rochefort und Genossen an Frankreich auszuliefern, konnten, wie seit gestern geschehen, verschiedene Versionen in Umlauf kommen, weil das Verbrechen der pariser Communards ein doppeltes ist. Sie wurden vom Kriegsgericht zur Deportation verurtheilt, weil sie sich der Nordbrunnerei, also eines gemeinen Verbrechens schuldig gemacht hatten, das die Auslieferung nach den bestehenden Verträgen nach sich zieht. Allein die Communards waren zugleich, als Rebellen gegen die Regierung der „nationalen Vertheidigung“ politische Verbrecher, und weil dies Moment das herrschende ist, politische Verbrecher aber gegen Auslieferung geschützt sind, so werden Rochefort und Genossen auf britischem Boden unbehelligt bleiben. Der zwischen Frankreich und der nordamerikanischen Union abgeschlossene Auslieferungsvertrag ruht auf derselben Rechtsbasis wie der französisch-englische, und wenn der politische Charakter der Verbrechen von der nordamerikanischen Republik nicht ebenfalls in die erste Reihe gestellt würde, so könnte Frankreich auch von der Union die Auslieferung der auf ihr Gebiet geflüchteten Communards fordern. Es wird indeß versichert, daß das Gouvernement Mac Mahon in Washington die Auslieferung in keiner Form angeregt habe, und gleich passiv wird es sich ohne Zweifel auch der britischen Regierung gegenüber verhalten. Frankreich hatte sich unter Napoleon I. in der Auslieferungsfrage mit dem damaligen englischen Premierminister Palmerston einer so entschiedenen Niederlage ausgesetzt, daß ihm schwerlich in den Sinn kommen wird, ein neues Fiasko über sich ergehen zu lassen.

Spanien.

Ein Correspondent der Köln. Ztg. berichtet von dem Kriegsschauplatz:

Was unsere strategische Lage und den Zeitpunkt der Operationen betrifft, so ist alle Ursache vorhanden, darüber mit der äußeren Deutlichkeit zu sprechen. Der commandirende General ist beständig in das tiefste Stillgeschweigen gehüllt und die Physiognomie der Lage ändert sich jeden Augenblick. Das vorläufige Object der Bewegungen ist Estella. Darüber ist kein Zweifel, nicht einmal bei den Carlisten, die alle ihre Kräfte dahin concentrirt haben, man sagt 30,000 Mann. Durrango ist von ihnen so gut wie Preis gegeben. Nur eine ganz winzige Besatzung hält diese ehemalige Residenz des Präsidenten. Estella liegt in einem Kessel, von drei mächtigen Gebirgen umgeben. Sämmtliche Wege, die nach der Stadt führen, sind von diesen Höhen beherrscht. Die Carlisten haben an diesen Verfehraden wieder starke Befestigungen errichtet. Die schon einmal erprobten Positionen des Monte Jurra gelten sogar für schwieriger, als die von San Pedro Abanto. Die unter allen Umständen gesicherte Rückzugslinie des Feldes geht in das Gebirgsthal der Armezuas. Um gegen diese auf furchtbare Stellungen concentrirten Kräfte einen combinirten Angriff von verschiedenen Seiten her zu richten, steht die Armee Ochoa's, etwa 20,000 Mann stark, im Süden von Estella am Ebro, etwa von Brioncs bis Lobosa. Von dieser Operationsbasis aus ist Echague mit seiner Division bereits am weitesten vorgeückt, nämlich bis Los Arcos, der General Las-

ten zu werden, und daß die Guten nur in die Welt kommen, um zu leiden. — Oh, diese Welt, diese Welt! Es liegt in dem finsternen Glauben an ihre Verz- und Durchteufelung ein tieferer Sinn, als unsere Philosophie sich träumen läßt. Dieser Glaube ist nur der wahnsinnige Aufschrei der Creatur über die Schrecknisse, zwischen Geburt und Tod sich bewegende Komödie, in welcher wir alle in dieser oder jener Rolle aufzutreten gezwungen sind. Wohl dem noch, der nur eine allerbescheidenste Nebenrolle zu spielen hat! Er entgeht wenigstens jenem Martyrium, welches die Kleinen, todesbangen Sittren seiner Opfer wie zum Dohn mit Lorbeer bekrönt. Der banaussichigen Mittelmaßigkeit gehörte von jeher die Erde mit ihren Genüssen, während die Träger des Genius, die Verkünder des Ideals, alle die Denker und Dichter, Seher und Propheten, alle die wirklichen Felden der Menschheit als unerkannte, ja verkannte, verlästerte und verfolgte Fremdlinge darüber hinwegwandelten und zufrieden sein müssen, wenn ihnen die Pfrosamen vom Bankett des Lebens zufallen. Dann, wann sie, von Mühen und Sorgen verzehrt, in ihren frühen Gräbern schlummern, kommt die gemeine Betriebsamkeit und Eitelkeit herbei und bläst die Trompete und schlägt die Pauke, und derselbe stumpfsinnige Haufe, der die Lebenden verkümmern und verhungern ließ, vergöttert die Todten oder stellt sich wenigstens so an. Da hab' ich gestern in der Zeitung gelesen, daß in England die Säcularfeier von Burns', in Deutschland die Säcularfeier Schiller's aufs Festlichste begangen werden soll. Und den Burns ließen sie sein Leben lang zwischen der Pflugschaar und dem Schuldthurm sich abmühen und den Schiller ließen sie sich zu Tode arbeiten, und aus der große Todte begabten werden sollte, war nicht Geld genug im Hause, den Sarg zu bezahlen. Oh, man könnte angesichts solcher Thatfachen unschwer zu der Ueberzeugung kommen, das ganze menschliche Leben, die ganze Weltgeschichte sei nur eine Ironie Satans.“

Wenn der gute Miller, wie nicht selten geschah, in Selbstgesprächen von solcher Färbung sich erging, war er schon gewohnt, die Einsamkeit der Berge aufzusuchen, und so war er denn auch an diesem Morgen vom Rüttel aus ohne Plan und Ziel die Schluchten am Glanzborn hinaufgestiegen bis zum Wildsee. Er kannte den Ort und war schon häufig da gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Unterredung in der Wühl gehabt und war dann ins Rüttel hinabgegangen. Er hatte zu diesem Gange die ganze Stärke seines seelforgerischen Pflichtgefühls aufbieten müssen, um so mehr, da er wohl fühlte, daß bei Gestalt der Sachen mit den gewöhnlichen passorischen Hausmitteln nicht auszukommen sei. Er wollte aber doch bei dem Ruodi einen ersten Versuch machen, zu retten, was überhaupt noch zu retten sei. Da er aber im Rüttel weder den Hausherrn noch die Hausfrau antraf und vom Marelli erfuhr, daß jener nach Thun in den Dienst sei, mußte er einhülfen unverdorrter Dinge fortgehen, da er die Heimkunft Rossi's nicht abwarten wollte. Er hatte nicht den Muth dazu, das Leid der armen Frau mitanzusehen. Schon die Debe und Stille des Hauses machte einen tiefmerkwürdigen Eindruck auf ihn, dem er sich nicht lange hingeben mochte.

„Hier waren alle Bedingungen eines friedlichen und glücklichen Lebens gegeben“, dachte er im Fortgehen, „und dennoch — was ist jetzt aus diesem Frieden und Glück geworden? Nur Zerstörung, Vertrauen, Wahrhaftigkeit, Liebe — alles dahin, der thörichtesten Schwäche, der jämmerlichsten Sinnlichkeit zum Opfer gefallen. Oh, der Elende, der Elende! In den Armen einer herzlosen Gauklerin hat er das treueste Herz vergessen, das je für einen Mann geschlagen. Einer Schwarzseher hat er eine Rossi geopfert. Ist es denn möglich, wirklich möglich? Kann es denn sein, daß der Mensch den lautersten Diamant wegwirft um einer Glasperle willen? Oh, du arme, arme Rossi, du wirst das nie verwinden, so wie ich dich kenne, nie! Du wirst nicht verzweifeln, wirst nicht klagen, wirst ohne Murren dein Kreuz auf dich nehmen; aber du wirst auch all dein Leben lang nie mehr von Herzengrund lachen. So jung du noch bist, ist dein Leben doch schon beschlossen; denn was noch übrig bleibt, ist nur wie ein Schatten, welchen die Vergangenheit in die Gegenwart hinüberwirft. Glücklich kannst du nie mehr werden, denn du gehörst zu jenen Wesen, die nur glücklich sind, wenn sie beglücken, und beglücken kann nur ein ganzes, nicht aber ein bis in seine Tiefen zerfallenes Herz. Armes Weib, nicht drei volle Jahre ist dir der Mann treu geblieben, für welchen du tausend Tode gestorben wärest. Und du hast auch kein Kind, an dessen Lächeln du dir das wundte Herz heilen könntest und das dich, indem es dir den süßen Namen Mutter zurief, erinnerte, daß dein Leben doch noch einen heiligen Zweck hätte. Nein, du bist nur dazu da, ein neues trauriges Beispiel für die trostlose Lehre abzugeben, daß das Schöne bloß geschaffen sei, um in den Staub getret-

sara mit zahlreicher Cavallerie in Mo und Dicastillo. Gestern ist von hier eine Brigade mit der Bahn in die Richtung auf Zaragoza abgegangen, um Sangueta zu erreichen und gegen den obersten Commandanten der Carlisten und seine fünf Bataillone zu vertheidigen. Man mußte das Betriebsmaterial dazu von Zaragoza kommen lassen. Falls die Carlisten vor Estella nicht Stand halten, glaubt man an die Möglichkeit einer raschen Expedition nach Durango. Es sind auch Vorbereitungen getroffen worden, um den Carlisten in den Arnezcas zu begegnen.

Amerika.

New-York, d. 24. Mai. Was der hochberzige Sumner mit all seiner Beredsamkeit und all seinem Eifer vom Senat nicht hatte erzwingen können, das hat er gewonnen mit den in den letzten Athemzügen zu seinem Freunde ausgehauchten Worten: „Daß mein Bürgerrechtsgesetz nicht durchfallen.“ Nach einer zwanzigstündigen Debatte hat gestern der Senat von Sumner die Session auf Session eingeführte Vorlage, welche den Negern gleiche Rechte mit den Weißen verleiht, endlich mit 29 gegen 16 Stimmen angenommen. Zwei Republikaner, Moreman und Carpenter, stimmten mit den Demokraten gegen die Bill. So weit ein Gesetz sie zu sichern im Stande ist, herrscht jetzt vollständige Gleichheit, sociale wie politische, zwischen den Weißen und den vor wenigen Jahren noch gemißhandelten Negern. Die Farbigen dürfen nunmehr Theater, Concerte, öffentliche Bälle, Vorträge besuchen, Gasthöfe und Bahnen ohne Unterscheid benutzen; sie dürfen und sollen wie Weiße Geschwornendienste leisten; sie dürfen öffentliche Schulen und Hospitäler benutzen; auch auf den Kirchhöfen, wo selbst der Tod noch nach der Aufhebung der Sklaverei keine Gleichheit zwischen der weißen und schwarzen Race herzustellen vermochte, sollen nunmehr Kaufleute und Afrikaner friedlich nebeneinander ruhen dürfen. Unberrettungen des Gesetzes sind mit Geldbußen von 500 D. zu Gunsten des Verletzten, Geldstrafen bis zu 1000 D. und Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre zu ahnden. Wie man sieht, wird mit Annahme dieses Gesetzes die Emancipation eigentlich erst zur Wirklichkeit. Aber ganz angenommen ist es freilich noch nicht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

H Mühlhausen, d. 10. Juni. Während des gestrigen Tages entluden sich hier mehrere so schwere Gewitter, wie sie seit dem Mai des Jahres 1852 uns nicht heimgesucht haben. Schon am Nachmittage hagelte es zugleich ziemlich stark ringher in den Dorfflächen, ohne jedoch, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, erheblichen Schaden anzurichten. In Dberdoorka aber zündete der Blitz, und bald standen zwei Scheunen, sowie ein Wohnhaus in Flammen. Als dann in den Abendstunden ein zweites Gewitter heraufgezogen war, schlug der Blitz wohl zehnmal in hiesiger Stadt ein, beschädigte jedoch nur einige Bäume, Schornsteine und Ziegeldächer. Zwei Kirchthürme, von denen der eine mit einem Mikabeliter versehen ist, wurden zu wiederholten Malen vom Blitze heimgesucht. — Am 21. und 22. f. M. wird die Jahresversammlung des Provinzialvereins der Gustav-Adolph-Stiftung in unserer Stadt gehalten werden und hat ein aus allen Gemeinden ernanntes Comité die dazu nöthigen Vorbereitungen bereits in die Hand genommen. — Der hiesige Wollmarkt wird in diesem Jahre am 22. 23. und 24. Juni gehalten werden.

[*] **Cölleba**, d. 8. Juni. Gestern und vorgestern hatten wir ein schönes, volksbelebtes, vom herrlichsten Wetter begünstigtes Fest. Von allen Seiten strömten die Fremdlinge ein und freuten sich über den reichen Flaggen Schmuck, sowie über die wohlgelungene Befruchtung in allen Straßen. Auch das kleinste Haus befand die Festfreude. Unsere Stadt wurde zum ersten Mal vom Rothenburger Sängerbund besucht, zu welchem 20 Gesangsvereine gehören. Das Kirchen-Concert währte am Sonnabend Abend von 7—9 Uhr. Als vorzüglich gelungen kann bezeichnet werden die Aufführung der „Allmacht“, Hymne von Pyker, comp. von Lachner; des 145. Psalm von Möhring, vorgetragen vom hiesigen Gesangsverein (gemischter Chor) und des 24. Psalm von Otto, mit Orchester-Begleitung. Zwei Solosänger aus Nordhausen (Tenor und Bass) ernteten allgemeines Lob ein. Köstlich zu hören war auch eine Fantasie mit Fuge von S. Bach, vorgetragen von dem hiesigen Dberpfarrer Leuchert. Nur selten mag wohl ein evangelischer Prediger die Orgel auf solche Weise in seiner Gewalt haben. — Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr war festlicher Auszug nach dem Schützenhause, in dessen Garten das „weltliche Concert“ stattfand. Der hiesige Rechtsanwält Träger begrüßte die Sänger in schwingvoller Rede. Er hob hervor, daß Cölleba sein allererstes Festtagsfest feiere. Sänger (und Turner) hätten schon seit den Freiheitskriegen die Einheit Deutschlands erstrebt. Mit heller Sangeslust hätten unsere tapferen Krieger den übermächtigen Feind zu Boden geworfen. Nach wunderbar schneller Begründung der deutschen Einheit sei es ein großer Irrthum, wenn manche Stimmen laut würden, daß solche Gesangsfeiern nicht mehr an der Zeit seien, sondern sich überlebt hätten. Im Gegentheil sei es sehr rathsam, daß die Sänger-Bündnisse im Norden und Süden des geliebten Vaterlandes die deutsche Einheit nach allen Kräften förderten und pflegten. Am Schluß brachte der Redner ein Hoch aus auf das geeinigte deutsche Vaterland, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Manche Gesangsstücke wurden sehr lobenswerth aufgeführt und fanden großen Applaus. Doch wiederholte sich auch hier die alte Erfahrung, daß die durch einander wogenden Menschenmassen manche Störung bringen und daß der Eindruck tüchtiger Gesangsstücke im geschlossenen Kirchenraume viel mächtiger ist, als unter freiem Himmel. Die Sänger, aufgenommen von der edelsten Gastfreundschaft, schieden mit freudigstem Dankesrufe und mit dem Gruße: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“

— **Duedlinburg**, d. 10. Juni. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter aus Westen mit Hagelschlag und strömenden Regen, einem Wolkenbruch ähnlich, über unsere

Stadt und Feldmark. Die Luft wurde verfinstert, und der Tag verwandelte sich in Nacht. Es war ein Aufbruch der Elemente, welche unter Donner und Blitz ihre Macht und Gewalt entwickelten und jaghaft banges Gemüthern Furcht einflößten. Zwei Stunden lang hielt das Wetter an, und erstreckte sich zuletzt über die ganze Umgegend, so weit die Augen sehen konnten. Das Wasser überströmte die Feldwege, einige Straßen der Stadt und den Markt. Daß das Unwetter an den Feldfrüchten erheblichen Schaden angerichtet, ist nicht zu bezweifeln.

— Wie die „Hallerst. Bzg.“ hört, hat sich am 9. d. ein Wolkenbruch in der Gegend von Duedlinburg und Aßcher leben ereignet, wodurch ein nicht unbedeutender Schaden entstanden ist, da viele Aecker vollständig verchlammert sind. Auch Menschenleben sollen bei dieser Gelegenheit verloren gegangen sein; man erzählt, daß zwei Kinder ertrunken sind.

— **Gotha**, 8. Juni. Bei Gelegenheit der Berathung einer Novelle zum Volksschulgesetze zur Erhöhung der Besoldung der Volksschullehrer, welcher der Spezial-Landtag am 5. d. seine Genehmigung erteilte, wurde während der Verhandlung bemerkt, daß infolge der niedrigen Gehalte ein so großer Mangel an Lehrern eingetreten sei, daß mehrere Stellen unbesetzt hätten bleiben müssen. Der Landtag richtete sogleich auch an die Regierung das Ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob nicht der Volksunterricht unentgeltlich werden könne, da einestheils eine Bezahlung dessen, was der Staat von seinen Angehörigen fordere, nicht zu verlangen, andertheils es aber auch nothwendig sei, das demüthigende Freischulwesen zu beseitigen. — Die Coburger Magistratsdeputation nach Florenz, behufs Veräußerung der der Stadt Coburg zu Erbe anheim gefallenen v. Raßfischen Paläste, ist von ihrer Mission heimgekehrt und hat der Stadtverordnetenversammlung Bericht erstattet. Die Paläste sind auf 400,000 Lire taxirt und sollen für 300,000 bis 350,000 Lire verkauft werden.

Halle, den 12. Juni.

Bei den gestrigen Synodalwahlen sind in St. Ulrich gewählt: die 4 weltlichen Mitglieder Dberbürgermeister v. Hoff, Stadtrath Hildenbagen, Geh.-R. Volkmann, Kreisger.-R. Polke, und als Stellvertreter Rentier Werner, Stadtrath Lamprecht und Kaufmann Paffe.

In Glaucha wurden gewählt: Director Kraemer, Geh. R. Witte und Dr. Hüllmann.

Vermischtes.

— Die „Liberta“ theilt eine bemerkenswerthe Aeußerung des Papstes über seinen Zustand mit, für deren Genauigkeit sie einstehen. Er sagte danach vor einigen Tagen einem Cardinal: „Eminenz, ich fühle die Abnahme meiner Kräfte, meine Existenz ist nur noch eine künstliche (artificiale, d. h. eine der Arzneikunst).“ Das geheime Confessorium wird nicht vor der völligen Genesung des Papstes gehalten werden.

— Die „Mittelst. Bzg.“ berichtet unter dem 7. Juni: Die Gesichter der Rheingauer werden von Tag zu Tag heiterer, von Tag zu Tag mehrten sich aber auch die Aussichten für einen günstigen Herbst. Die Reben stehen allenthalben prächtig und besonders in den besseren und besten Lagen zeigt der Stock so zahlreiche und so vollkommen ausgewachsene Gescheine, wie kaum je in einem früheren Jahre. Ein Wingertermann versicherte, daß er an einer einzigen Bogrebe 42 Gescheine gezählt habe. Auch Anfänge der Blüthe sind schon aus manchen Lagen zu merken; in Rüdesheim Berg z. B. sollen bereits seit zwei Tagen blühende Trauben zu sehen sein.

— Das Räuberunwesen in Italien scheint kein Ende nehmen zu wollen. Noch ist die Ermordung des Grafen Faina in Aller Gedächtniß, so meldet man jetzt schon wieder aus Palermo, daß am 27. Mai der Baron Giulio Sgaberì in der Gegend von Petralia von 15 Räubern gefangen genommen wurde. Die Familie des Verchwundenen glaubte anfangs, daß er das Opfer irgend eines Raubactes geworden sei, als ihr ein Unbekannter ein Schreiben überbrachte, welches die Mittheilung enthielt, daß Baron Sgaberì in die Hände der Briganten gefallen sei und getödtet werden würde, wenn man nicht sogleich 125,000 Lire als Lösegeld schickte. Der Bruder des Barons ist bereits mit der begehrten Summe abgegangen, um das Leben desselben zu retten.

— Aus dem Süden Frankreichs werden zwei schwere Unglücksfälle gemeldet: Am 7. d. um Mitternacht wurde die Stadt Toulouse durch eine fürchterliche Explosion aus dem Schlafe geweckt. Das Polirfabrik der Pulverfabrik explodirte und gingen mit ihm die zwei Pulverfabriken in die Luft; 3500 Kilos Pulver befanden sich in einem der genannten Gebäude. Der Schaden ist ungeheuer. — Telegraphischer Meldung aus Doulon zufolge ist in dem dortigen Hafen das kürzlich vom Siapel gelassene neue Kriegsschiff „Seignelay“ aus noch nicht bekannten Ursachen in Brand gerathen und der dritte Theil des Schiffes von den Flammen verzehrt worden.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Aus Götting vom 7. Juni wird der „Pr.“ berichtet: „In dem benachbarten Civitate der Civitas Austriae der Longobarden, stiegen an einem der letzten Tage des verflohenen Monats auf der Piazza di Paolo Diacono etliche Arbeiter, die eben mit der Anlegung einer Wasserleitung beschäftigt waren, in der Tiefe von drei Metern auf eine Steinplatte. Da man einen Schatz vermutete, wurde sogleich der Bürgermeister de Fortis von dem Funde benachrichtigt, der mit dem Director des dortigen Museums und dem Prator auf dem Platze erschien und beschloß, mit aller Vorsicht weiter zu graben. Die Steinplatte wurde entfernt und unter einer leichten Schicht Erde kam nun ein Grabmal zum Vorschein. Dasselbe wurde geöffnet und enthielt die nur noch sichtlich erhaltenen Ueberreste eines Kriegers, der, nach den Waffen und Schmuckgegenständen, die sich vorfanden, zu schließen, hohen Standes gewesen sein mußte. Man fand im Grab ein Schwert, eine Lanze, einen Helm, Sporen, eine goldene Schnalle, einen goldenen

Wien, ein großes griechisches Kreuz aus Gold, mit neun Edelsteinen verziert, nebst zwei kleineren vergoldeten Kreuzen aus Bronze; ein Häfchen sehr reinen Messers und außerdem noch ein Häfchen eines sehr schönen, mit Goldfäden durchwirkten Kleides. Von einer Inschrift fand man anfangs keine Spur und man wusste nicht, wem diese Ueberreste einst angehört haben mochten. Erst am 2. d. M. kam, als eine dünne Schicht Kalkes von der Decke des Grabmalts entfernt wurde, unversehrt in der Mitte derselben in rothen lateinischen Schriftzeichen das Wort Gisel zum Vorschein. Test war es klar, das man es hier mit dem Grabmale und den sterblichen Ueberresten des Longobarden Herzogs Gisel zu thun habe. Der interessante Fund wurde dem dortigen Museum, welches reich an historischen Merkwürdigkeiten ist, übergeben.

Dr. C. Emilson (ohn des früheren Reichstagspräsidenten) ist als Professor der Geschichte an die Universität Freiburg berufen.

Meteorologische Beobachtungen.

11. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Barometer	336,06 Par. L.	335,04 Par. L.	333,77 Par. L.	335,30 Par. L.
Thermometer	2,93 Par. L.	3,09 Par. L.	3,11 Par. L.	3,01 Par. L.
Niederschlag	55,0 pCt.	40,9 pCt.	56,2 pCt.	50,7 pCt.
Windstärke	11,4 S. W.	15,4 S. W.	11,9 S. W.	12,9 S. W.
W.	W.	W.	S.	—
Wolkenhöhe	völlig heiter.	zieml. heiter 4.	völlig heiter.	heiter 1.
Wolkenform	—	Cirrus.	—	—

Wollmärkte.

— Posen, d. 11. Juni Mittags. Das Geschäft entwickelte sich früh langsam als erwartet wurde. Die Käufer blieben zurückhaltend, und doch wurden befähigte Endmäße bei guter Wäsche schnell um 2 bis 3 Thaler unter dem vorjährigen Preise aus dem Markt genommen. Die Wäße sind durchschnittlich gut, wenn auch nicht so glänzend wie gewohnt war. Das Schweregewicht beträgt 8 bis 10 pCt. weniger als im vergangenem Jahre. Die Zufuhr stellt sich bis jetzt auf 6012 Ballen mit einem Gesamtgewicht von 20,226 Ctr. Indischens 8000 Ctr. werden noch erwartet.

Mittags 1 1/2 Uhr. Das Geschäft entwickelte sich sehr schleppend. Die Käufer blieben zurückhaltend und finden nur feine oder feine Mittelmellen bei guter Wäsche Beachtung mit einem Preisabschlag von 4 bis 5 Zehner. Ordinaire Wollen blieben vernachlässigt, schlecht behandelte Wollen sind ganz unbeachtet. Es ist bis jetzt etwa ein Drittel der Marktzufuhr verkauft.

Abends. Das Geschäft blieb auch im weiteren Verlaufe des Tages schwach, die Stimmung war matt und lustlos. Die Verkäufer zeigten sich zwar williger, als die Käufer blieben zurückhaltend. Die besser behandelten Wollen sind größtentheils aus dem Markte genommen und ist damit die Hälfte der ganzen Marktzufuhr geräumt. Der Preisabschlag beträgt bis zu 8 Thaler.

— Augsburg, d. 11. Juni Abends. Der Markt ist beendet, die angefahrenen 3340 Centner Wolle — 78 Centner weniger als im vorigen Jahre — sind sämtlich verkauft. Die gezahlten Durchschnittspreise betragen nach amtlicher Feststellung für beste Wolle 128—149, für feine Waflard 118—125, für Waflard 105—118, für här Waflard 95—105, für deutsche Wollen 70—95 Gulden. Der Preisabschlag gegen das vorige Jahr ist mithin ganz unerheblich.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 11. Juni. Weizen 86—90 p. Roggen 64—71 p. Gerste 65—50 p. Hafer 64—71 p. pr. 2000 Lb. — Waagdeboger Weizen, d. 11. Juni. Carollispiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 23 3/4 p.

Borhdauen, d. 11. Juni. (Pr. 10 Lb.) Weizen 4 p. 15 p. bis 4 p. 12 p. Roggen 3 p. 21 p. bis 3 p. 10 1/2 p. Gerste 4 p. 1/2 p. bis 4 p. 1/2 p. Hafer 3 p. 22 1/2 p. bis 3 p. — Brauntweizen pr. 100 Liter 48 p. ohne Faß 15—16 1/2 p.

Berlin, den 11. Juni. Weizen: Termine leblos, gefund. 10,000 Ctr., Kündigungpreis 85 1/2 p. loco 76—92 p. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez. pr. diesen Monat u. Juni/Julii 85 1/2 p. bez., Juli/Aug. 81 1/2—83 1/2 p. bez., Sept./Oct. 80 1/2—79 3/4 p. bez. — Roggen loco plazirte sich besonders in besseren Qualitäten ziemlich leicht. Termine wurden Anfangs viel gekauft, später machten sich die Offerten und Preise gingen dann auf ihren gestrigen Schlupfstandpunkt zurück, gefund. 10,000 Ctr., Kündigungpreis 59 1/2 p. loco 55—71 1/2 p. nach Qualität gefordert, russ. 55 1/2—59 1/2 p. bez., inländ. 60—71 p. bez. pr. diesen Monat u. Juni/Julii 50 1/2 p. bez., Juli/Aug. 57 1/2—59 3/4 p. bez., Sept./Oct. 55 3/4—56 p. bez., Oct./Nov. 55 1/2—56 3/4 p. bez. — Gerste, große und kleine, 53—75 p. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco und Termine fest, gefund. 4000 Ctr., Kündigungpreis 63 1/2 p. loco 57—72 p. pr. 1000 Kilogr. bez., sommerlich u. böh. 60—71 1/2 p. bez., pr. diesen Monat 63 1/2—63 p. bez., Juni/Julii 62 1/2—62 p. bez., Juli/Aug. 58—57 1/2 p. bez., Sept./Oct. 54 1/2—54 p. bez. — Erbsen, Hochwaare 66—70 p. Futterwaare 63—65 p. bez. — Delikatessen: Wintererbsen — Wintererbsen — Kuddel in fester Haltung, gefund. — Erbsen, Kündigungpreis — loco 18 1/2 p. bez., pr. diesen Monat, Juni/Julii u. Juli/Aug. 20 1/2 p. bez., Sept./Oct. 20 1/2—20 p. bez. — Weizen loco 22 1/2 p. bez. — Spiritus unter kleinen Schwantzen besser gefragt, gefund. 10,000 Liter, Kündigungpreis 23 p. 25 p. loco ohne Faß 23 p. 23 p. bez., pr. diesen Monat 24 p. bis 23 p. 25 p. bez., Juni/Julii 24 p. bis 23 p. 26 p. bez., Juli/Aug. 24 p. bis 23 p. 28—29 p. bez., Aug. Sept. 24 p. 4 p. bis 21 p. 29 p. bez. 24 p. 2 p. bez., Sept./Oct. 22 p. 17—15 1/2 p. bez.

Leipziger Productenbörse vom 11. Juni. Weizen per 1000 Ko. oder 2000 Lb. netto guter 90—93 p. Vf.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. oder 2000 Lb. netto loco guter 72—75 p. Vf., russisch 63—65 p., bis 64 p. Vf.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. oder 2000 Lb. netto loco 66—80 p. Vf. Hafer per 1000 Ko. oder 2000 Lb. netto loco 66—70 p. Vf., feine Landwaare bis 73 p. Vf. Mais pr. 1000 Ko. oder 2000 Lb. netto loco 66 p. Vf. Raps per 1000 Ko. oder 2000 Lb. netto loco —. Rapskuchen per 100 Ko. 200 Lb. netto loco 5 p. Vf. Kuddel per 100 Ko. oder 200 Lb. netto loco 19 1/2 p. Vf., 20 p. Vf., pr. Sept./Oct. 21 p. Vf.; unverändert. Spiritus per 10,000 Liter Preis. ohne Faß loco 24 p. 5 Hgr. Bd., 24 p. 15 Hgr. Vf.; niedriger.

Breslau, d. 11. Juni. Spiritus pr. 100 Liter à 100 p. Ctr. pr. Juni 23 1/2 p. bez., Aug./Sept. 3 1/2 p. bez., Sept./Oct. — p. bez. — Weizen pr. Juni 90 p. bez., Roggen pr. Juni 65 p. bez., Juli/Aug. 10 p. bez., Sept./Oct. 57 1/2 p. bez., Kuddel pr. Juni 19 1/2 p. bez., Sept./Oct. 10 1/2 p. bez. — Wetter: köhl.

Berlin, d. 11. Juni. Weizen pr. Juni u. Juni/Julii 85 1/2 p. bez., Sept./Oct. 79 1/2 p. bez., Roggen pr. Juni/Julii 57 1/2 p. bez., Juli/Aug. 56 p. bez., Sept./Oct. 55 1/2 p. bez., Kuddel 100 Kilogr. loco pr. Juni/Julii 18 1/2 p. bez., Sept./Oct. 19 1/2 p. bez., Spiritus loco 24 bez., pr. Juni/Julii 23 1/2 p. bez., Juli/Aug. 24 1/2 p. bez., Sept./Oct. 22 1/2 p. bez.

Hamburg, d. 11. Juni. Weizen loco rubig, auf Termine matt. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. 1265 fl. pr. Juni 1000 Rilo netto 257 Hgr., 256 G., Juni/Julii 252 Hgr., 251 G., Juli/Aug. 250 Hgr., 249 G., Aug. Sept. 245 Hgr., 243 G., Sept./Oct. 238 Hgr., 237 G. Roggen 1000 Rilo netto pr. Juni 189 Hgr., 187 G., Juni/Julii 182 1/2 Hgr., 181 1/2 G., Juli/Aug. 178 1/2 Hgr., 177 1/2 G., Aug. Sept. 173 Hgr., 172 G., Sept./Oct. 171 Hgr., 170 G. — Hafer fester. Gerste Rill. Kuddel matt, loco 50 p. pr. Oct. pr. 200 Hgr. Bd. — Spiritus still, pr. Juni/Julii 51, Juli/Aug. 53 1/2 p. Aug./Sept. 54 1/2 p., Sept./Oct. pr. 100 Liter 100 p. 56. — Wetter: Windig.

Liverpool, d. 11. Juni. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umfang 12,000 Ballen. Strig. Tagesmarkt 700 Ballen amerikanische.

Petroleum. Berlin, d. 11. Juni: Pr. 100 Kilo loco 9 bz., pr. Juni 8 1/2 bz., pr. Juni/Julii 8 1/2 bz., pr. Sept./Oct. 8 1/2 bz., pr. Oct./Nov. 8 1/2 bz., pr. Nov./Dec. 8 3/4 bz. — Hamburg: behauptet, Standard white loco 11, 00 Hgr., 10 7/8 Gd., pr. Juni 10, 50 Gd., pr. Aug./Dec. 11, 00 Gd. — Bremen: Rubig, Standard white loco 10 Hgr. 75 Pf. bz., pr. Antwerpen: Raffinirtes, Lichte weiß, loco und pr. Juni 20 1/2 p. Vf., pr. Juli 27 p. Vf., pr. Sept. 29 p. Vf., pr. Sept./Oct. 30 p. Vf., behauptet. — New-York (d. 10. Juni): Petroleum in New-York 12 1/2, do. in Philadelphia 12. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 3/4 C. Goldagio 11.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der König. Schiffslente bei Erthra) am 11. Juni am Unterpiegel 1 Meter 0,4 Centim., am 12. Juni am Unterpiegel 1 Meter 0,6 Centimeter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 11. Juni Vorm. 1,0 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Juni. Am Pegel 1,70 Meter (3 Fuß 10 Zoll).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Juni 103 Centimeter = 1 Elle 21 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 11. Juni. Die Fonds- und Actienbörse verkehrte auch heute in recht ruhiger Gesammtstimmung. Die Course erlitten bei speculativem Gebot lichtheit im Anschluß an ausdrückliche Notirungen mehrere Besserungen. Nichtsdestoweniger litt sich das Geschäft auch heute träge ab und der Verkehr litt wie bisher allgemein an Lustlosigkeit. Das Angebot trat nirgend aus seiner Zurückhaltung heraus, aber ebensowenig machte sich eine lebhaftere Nachfrage bemerkbar, so daß die Umsätze auch heute nicht aber enge Grenzen hinauswamen.

Der Geldhand- 1/2 late nur geringfügige Veränderung; im Privatwechselverkehr stellte sich für feinste Devisen das Privatdiskonto auf 2 1/2—2 3/4 %.

Einer verhältnißmäßig guten Lebhaftigkeit hatten sich heute die Oesterreichischen Speculationsanleihe und besonders Creditactien zu besseren Course zu erheben; auch Lombarden und Franzosen waren höher und nicht unbeliebt. Die fremden Fonds hatten in recht fester Haltung mäßige Umsätze für sich; Engländer und Italiener wurden zu besseren Course ziemlich lebhaft gehandelt, Oesterreichische Renten waren steigend, Russische Anleihen und Americaner behauptet, aber still.

Deutsche und Preussische Staatsfonds, landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten bei wenig veränderten Course mäßig lebhaft. Prioritäten blieben fest aber ruhig; 4 1/2 % Preussische waren beliebt, 5 % in guter Fraae.

Der Eisenbahnmarkt nahm auch heute die Aufmerksamkeit hervorragend in Anspruch, und wenn auch im Allgemeinen die Umsätze geringfügig blieben, hatten doch einige Devisen lebhafteren Verkehr und mehrfach auch höhere Course aufzuweisen. In dieser Beziehung sind von Preussischen schweren Bahnen namentlich Eln-Windener und Rheinische vorzuziehen, auch einige Berliner Devisen waren ziemlich lebhaft und fest. Leichtere inländische Actien blieben behauptet und still.

Von den fremden Eisenbahnverträgen gingen Galizier zu besseren Course lebhaft um, Nordwestbahn und Oesterreichische Nebenbahnen waren ziemlich unverändert und ruhig; Rumänen anfangs matter, später steigend und in ziemlich gutem Verkehr.

In Bankactien kam wiederum nur ganz geringfügiger Verkehr zur Entwicklung bei durchschnittlich behaupteten Course; einige Hauptdevisen und besonders Diskonto-Commandit-Actiende, Darmstädter Bank, Provinzial-Gesellschaft etc. waren etwas lebhafter und fest.

Das industrielle Gebiet zeigte nur flüchtige Umsätze bei im Ganzen fester Haltung. Es gilt dieselbe auch von speculativen Montanwerthen; Laurabütte konnte sogar etwas besser werden. Außerdem sind Höder Hütten-Actien als wesentlich matter, und Berliner Eisenbahn bedarfsactien als steigend und beliebt zu bezeichnen.

Berliner Börse vom 11. Juni.

Preuss. Fonds.		Schäfersche	
Consolidirte Anleihe	4 1/2 102 1/2 bz.	do.	4 103 3/4 G.
Freiwillige Anleihe	4 1/2 —	Schlesische	3 1/2 85 3/4 bz G.
Staats-Anleihe	4 1/2 —	do.	4 —
Staats-Renten	3 3/4 93 1/2 G.	Westpreuss. ritterlich	4 97 G.
Staats-Renten	3 3/4 124 1/2 G.	do. II. Cor.	4 101 1/4 bz.
Hess. Pr. R. d. d. 40 p.	— 72 1/2 bz.	do. III. Cor.	5 108 1/2 bz.
		do. neue	4 98 G.
		do.	4 101 1/4 bz.
Fremdbriefe.		Rentenbriefe.	
Kurz u. Neumärkische	4 95 1/2 bz.	Kurz u. Neumärkische	4 98 1/2 bz. G.
Dresdenerische	3 3/4 87 1/2 bz.	Pommersche	4 98 3/4 B.
do.	4 97 1/2 bz.	Polesche	4 98 3/4 G.
do.	4 102 1/2 G.	Preussische	4 99 bz.
Pommersche	3 3/4 85 1/2 bz. G.	Rhein u. Westfäl.	4 98 1/2 bz.
do.	4 95 1/2 bz.	Schlesische	4 98 1/2 bz.
do.	4 102 1/2 G.	Schlesische	4 98 1/2 bz.
Polesche, neue	4 94 1/2 bz. G.		

Gold, Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	Imperialers pr. Pfund	. 463 G.
Goldfronon	—	Dollars	. 11 1/2 G.
Goldr'or	—	Fremde Banknoten	. 99 1/2 G.
Ducaten	—	do. einlänische in Leipzig	. 99 1/2 G.
Souveräins	6 23 1/2 G.	Oesterreich. Banknoten	. 90 p. cttm. bz.
Napoleonens'or	5 11 1/2 G.	do. Silberguthen	. 95 1/2 G.
Imperialers	5 15 1/2 G.	Russische Banknoten	. 93 1/2 G.

Wechselcourse vom 11. Juni.

Berliner Bank-Discanto	250 fl.	8 Tage	142 1/2 bz.
Amsterdam	1 Pf. Sterl.	8 Tage	6 24 1/2 bz.
London	300 Francs.	8 Tage	80 1/2 bz.
Paris	150 fl.	8 Tage	90 1/4 bz.
Wien, österr. Währung	100 fl.	2 Monate	56 20 G.
Augsburg, södd. Währ.	100 C. Rubel	3 Wochen	93 bz.
Petersburg	100 C. Rubel	8 Tage	93 1/2 bz.
Caribad	100 C. Rubel		

Deutsche Fonds.		Dess. Credit. 100.58	
Bad. Pr. Anl. 67.	4 112 1/2 B	do. Lott-Anl. 60	5 100 1/2 G.
do. 35 1/2 Lbl.	— 40 1/2 bz.	do. do. 64	— 90 1/2 G.
Bair. Präm-Anl.	— 114 bz.	Frans. Anleihe 71.72.5	5 65 5/8 a 3/4 G.
Braunsch. Pr. Anl. 68	— 22 1/2 bz. B	Italienische Rente	5 67 3/4 G.
Deutsche St. Pr. Anl.	3 1/2 107 1/2 bz.	do. Tabacs-Act.	6 65 G.
Dresdner Clems. Cbl.	3 1/2 86 1/2 bz.	do. Lab.-Act.	8 102 1/2 G.
Weinling. 7 fl. Loose	— 5 B	Rumän. Pr. Anl. 64	5 150 1/2 G.
		Russ. Pr. Anl. 60	5 146 1/2 G.
		do. do.	6 87 1/2 G.
Ausländische Fonds.		do. Boben-Cred.	
Amerikaner ruck. 82	6 68 1/2 bz. 100	do. Nicolai-Act.	4 84 1/2 G.
Dresdner Papieren	4 1/2 62 1/2 bz.	Dresdner Anleihe 65	5 45 1/2 G.
de. Silberrente	4 1/2 67 1/2 bz.		



Bekanntmachungen.

Rugholz-Verkauf.

Nächsten Donnerstag, den 18. Juni, werden im Gasthofe von Schmidt in Winkel von früh 9 Uhr ab folgende Birken-Rughölzer, theils Schnittwaare, theils Stellmacherholz, verkauft:

- 1) Landgrafrodaer Forst, Schlag Rathsfeld, Ueber'm Rathsholz und am Riesengrund = 1000 Stüd.
- 2) Allstedter Forst, Winkeler Unterforst, Schlag Gatterstedter Eck = 70 Stüd.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im obengenannten Gasthofe. An jenem Tage wird aber auf jedem Schlage von früh 6 Uhr ab ein Forstausseher sein, um auf Verlangen die Hölzer vorzuzeigen. Die Abfuhrfrist wird im Termine näher festgestellt.

Allstedt, den 10. Juni 1874.

Die Großherzogl. Forstinspektion.
Holmar.

Verpachtungs-Anzeige.

Die mit dem 29. Septbr. d. J. pachtlich werdende Rathskeller- und Sommerwirtschaft im Bürgergarten zu Lobeda bei Jena, für welche letztere ein sehr räumlicher Tanzsalon neu erbaut worden ist, soll Donnerstag d. 23. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr auf drei resp. sechs Jahre an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, zu dem angegebenen Pachttermine sich auf dem hiesigen Rathsitzungszimmer einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Bemerkte wird noch, daß durch die beiden Bahnen Saal- und Weimar-Geraer-Eisenbahn wegen der romantischen Lage des Ortes ein noch größerer Besuch dieser Wirtschaft zu erwarten ist.

Die Pachtbedingungen können in der Expedition des Unterzeichneten eingesehen oder auch abschriftlich bezogen werden.

Lobeda, den 27. April 1874.

Der Gemeinde-Vorstand.
Goslar.

Bachhaus-Verpachtung.

Nachdem der hiesige Gemeinderath den seitherigen Pächter des hiesigen Gemeindeschwarzbachhauses mit dem 1. Octbr. d. J. von seinem Pachtcontracte entbunden hat, soll eine anderweitige Verpachtung des fraglichen Bachhauses, unter den bei unterfertiger Stelle zur Einsicht vorliegenden Bedingungen und zwar vom 1. Octbr. d. J. ab bis zum letzten April 1878 stattfinden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche sich für die fragliche Pachtung interessieren, hiermit eingeladen, Montag d. 22. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr vor unterzeichnete Stelle auf hiesigem Rathhause einzufinden, nach vorausgegangener Legitimation über ihre Personal- und Vermögensverhältnisse ihre Gebote auf die erwähnte Pachtung abzugeben und das Weitere zu gemäßen.

Stadtfulda, d. 5. Juni 1874.

Der Gemeinde-Vorstand.

Wiegand. [H. 32741]

Keiler Gutsverkauf!

Ein Landgut, 1 Stunde von Erfurt, 125 M. R. groß, durchweg Rübenboden, gutem Culturzustande, guten Gebäuden u. vollständigem Inventar, ist mit aufstehender Ernte sofort zu verkaufen. Dasselbe würde sich ebenso wohl vergrößern als Dismembriren lassen. Keille Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre F. A. poste rest. Stotternheim bei Erfurt.

Wentable Güter.

500 Ader, 168 Ader, 200 A., auch zu verpachten. 100 A., 80 u. 40 Ader, sind billig zu verkaufen. Näheres erth. L. Knoth, Rotensee, Herfeld, Hefsen.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren, von außerhalb, wird zum 1. Juli gesucht Nahlweg 25.

Verkauf.

Die den Erben des verstorbenen Gastwirths Johann Friedrich Schlaf gehörigen Grundstücke:

1. der zu Schüte gelegene Gasthof zum rothen Hirsch nebst Gärten und Zubehör,
2. Plan Nr. 100 von 1 M. 124 □ R. Flur Stöbnitz,
3. Plan Nr. 96 im Thale daselbst von 3 M. 2 □ R.,
4. Plan Nr. 251 im Hantsfelde, Flur Mühlen, von 2 M. 166 2/3 □ R.,
5. Plan Nr. 157 im Wendenselde, 1 M. 90 □ R.,

sollen

am 9. Juli c.

Nachmitt. 3 Uhr

im Gasthause zum deutschen Hofe zu Mühlen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch schon vorher bei mir eingesehen werden.

Mühlen, d. 10. Juni 1874.

Der Schlossermeister
Carl Schlaf.

Ein Wohnhaus in einer Stadt von circa 5000 Einw., in welchem seit über 20 Jahren ein lebhaftes Material-Geschäft betrieben wird, ist wegen Wegzug des Besitzers zu verkaufen. — Näheres bei Ed. Stürath in d. Exped. d. Bzg.

Billigst

alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren Weissenborn & Co. in Halle a/S., Grünstr. 3.

Silberne Cylinder-Uhren

empfehlte unter Garantie von 6 Thlr. an
A. Bohmeyer,
Uhrmacher in Cönnern (Freiheit).

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung meiner Plantagen in

Salmünde,
Gödewitz,
Quiffschina,
Schochwitz,
Räthel,
Söhnstedt,
Schieppzig,
Lettin,

soll

Montag den 15. Juni

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Gasthofe zur „Fortuna“ unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Salmünde, d. 5. Juni 1874.

J. G. Boltze.

Obstverpachtung.

Die Plantagen des Amtes Pfüzenenthal sollen

Montag den 15. Juni

Vormittags 8 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Pfüzenenthal, d. 5. Juni 1874.

Der Wirtschaftspräsident
C. Bassoll.

Kirchen-Verkauf.

Der diesjährige Süß- u. Sauerkirschen-Anhang der zum Amte Seeburg bei Dberöblingen gehörigen Plantagen soll in einzelnen Parzellen

Mittwoch d. 17. Juni er.

Mittags 1 Uhr

im Walther'schen Gasthofe zu Seeburg gegen gleich baare Zahlung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wendenburg.

Obstverpachtung.

Die Plantagen des Ritterguts Haus Würdenburg bei Teutschenthal sollen Donnerstag d. 18. Juni Vormittags 9 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Rittergut Haus Würdenburg,

d. 9. Juni 1874.

Der Wirtschaftspräsident
C. Kohnert.

Fettthammel - Auction.

Montag den 15. d. Mts. Vorm. 11 Uhr sollen bei mir 120 Stüd Fettthammel in Partien zu fünf Stüd meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Doelitz b. Duerfurt.

F. Hagenguth.

Von Montag den 15. d. ab kosten die Kohlen der Grube „Walters Hoffnung“ bei Sedden in der östlichen Grube 3 Kr. p. Hecl. „ „ „ „ „ 2 1/2 „ „ „ „ Die Grubenverwaltung.

Ein 1 1/2-jähriger Buchtbulle (Holländer), von 2 die Wahl, 77 St. vierzähne Hammel, 89 St. Merzschafe, stehen zum Verkauf auf Rittergute Marieenthal bei Eckardtberg. Abnahme bis 1. Juli.

Marieenthal, d. 10. Juni 74.
O. Matthaei.

Das den Erben des zu Siebichenstein verstorbenen Fabrikant Woewes gehörige, dort in der Gartenstr. Nr. 2 gelegene Wohnhaus, enthaltend 6 bezugbare Zimmer, 3 Kammern und Zubehör, nebst dazu gehörigem Garten, ist durch mich zu verkaufen und sind die Bedingungen in meinem Bureau einzusehen.

Halle, d. 6. Juni 1874.

Der Rechts-Anwalt
Krukenberg.

Zum 1. August c. sucht ein Bureau-Vorsther der Rechtsanwaltschaft Hochbaum.

Cisleben, 7. Juni 1874.

Höchst preiswerthe Gutskäufe jeder Grösse und Anzahlung weiset nach

Feodor Schmidt,
Inowraclaw, Pr. Posen.

Kupferschmiede, Kesselschmiede, sowie auch tüchtige Gelbgießer in unbegründeter Zahl finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Metallwaarenfabrik von J. Aders in Neustadt-Magdeburg.

10 bis 20 Arbeiter

zur Accordarbeit nimmt noch an die Maschinen-Ziegelei Wankleben bei Teutschenthal.

Gebr. Hamdohr.

Bau-Materialien.

Besten Engl. u. Stetiner Portland-Cement in ganz frischer Waare, Dachpappen, Kappstreifen, Mastig, Asphalt-Lack, Steinkohlentheer, Asphalt, vollkantierte Holzleiste, Verblender, Mauersteine, Klinker u. Poröse, vorzügliche Böhmische Stück- und Mittelföble empfehle billigst

J. Triest,

Merseburger Chaussee 18.

Aufträge für fix u. fertige Eindeckungen mit Prima Dachpappe unter langjähriger Garantie für Material und Arbeit übernimmt billigst

J. Triest,

Merseburger Chaussee 18.

Anstrich - Wasserglas

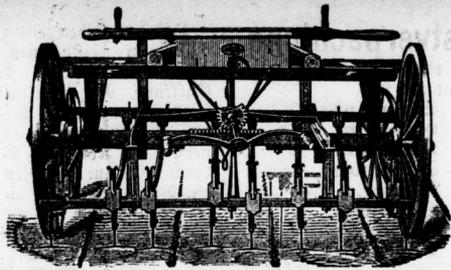
für Holz und Mauerwerk empfiehlt die chemische Fabrik von Wilh. Benemann in Sennewitz b. Trotha. Lager in Halle a/S. bei Herren Helmholtz & Co. und Herrn Wilhelm Kathe.

Portland-Cement, Freyburger Cement

in bester Qualität offeriren billigst in jedem Posten
Freyburg a/l.
V. Baltzer & Co.

Ein brauner Jagdhund mit weißer Brust, weißen Füßen u. weißer Schwanzspitze, auf den Namen „Waldmann“ hörend, ist entlaufen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Brachwitz bei Salmünde.
Wenzel.



Unsere **Hackmaschinen** für Rüben und Getreide in 3 Sorten, nämlich:
System Taylor, System Priest & Woolnough, System Smith

mit sehr zweckmäßiger Armatur und mit oder ohne Vorrichtung zum Schutze junger Rübenpflanzen halten wir bestens empfohlen.
 Auf Verlangen werden auch die beiden erstgenannten Systeme so eingerichtet, daß zwei Mann Bedienung vollkommen ausreichen.
 Nähere Mittheilungen stehen gern zu Diensten. Geschäfte Aufträge werden sofort ausgeführt.

W. Siedersleben & Co.,
 Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei,
Bernburg.

Außerdem liefern wir sämmtliche landwirthschaftliche Maschinen und halten jetzt besonders **Mähmaschinen** bestens empfohlen.

Sonnabend den 13. Juni treffe ich mit einem **Transport guter Pferde** ein.
Weinstein in Preßsch bei Merseburg.



Lanz'sche Hand- und Göpel-Dreschmaschinen
 (über 15,500 Maschinen abgesetzt.)
 Bei der **Wiener Weltausstellung 1873** wurde mir die **Fortschrittsmedaille**, die einzige Auszeichnung dieser höchsten Classe für **Hand- und Göpeldreschmaschinen** zuerkannt. Außerdem wurden meine Maschinen als **Mustermaschinen** für die landw. Museen in Berlin, St. Petersburg, Petrowskoje-Moskau und die k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien angekauft.
 Eine soeben erschienene illustrierte Preisliste mit ermäßigten Preisen wird auf gefl. Anfragen prompt zugesendet.
Heinrich Lanz in Mannheim

Bauguss
 sind wir vermöge der bedeutenden Erweiterung unserer **Eisengießerei** in der Lage, bei promptester Bedienung billigt liefern zu können und bitten um Ertheilung möglichst belangreicher Ordres.
 Halle - Leipziger **Eisengießerei u. Maschinenbau - Actien-Gesellschaft Schkeuditz** bei Leipzig.

Excelsior Grasmähmaschine
 aus der Fabr. von **J. F. Seiberling Co. Akron O. Ver. St. Amerika** als die besten, laut Aussagen der Academies Halle, Poppelisdorf und Hohenheim bekannt, erhielten verschiedene erste Preise im Jahre 1870, worunter **Goldene Medaille** in Brandenburg, wofelbst beinahe alle übrigen Grasmäher vertreten waren. Zu beziehen unter Garantie der Leistung von
Paul Giffhorn, Braunschweig.
Cataloge gratis.

Geübte Monteure
 für Brennerien, Dampfmaschinen, Mühlen u. werden bei hohem Lohn gesucht von der
Maschinen-Fabrik & Kesselschmiede
C. Jaehne & Sohn.
Landsberg a/W.

Aetznatron z. Seifekochen | **Ummendorf.** Sonntag
 bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109. | bei **Gesellschaftstag**
Bunckel.

Unser **Gardinen-Lager** halten wir bei **Wohnungseinrichtungen** bestens empfohlen. Besonders jetzt sind wir durch vortheilhafte Abschlüsse im Stande, unsere **besten Sorten** gestickte **Schweizer Tüll-Gardinen, Englische und Prima Zwirn- u. Mull-Gardinen,** abgepasst und in Stücken, zu **ausserordentlich billigen Preisen** abzugeben.
A. Huth & Co., gr. Steinstr. 8.

Spitzen-Umhänge in Wolle, das Neueste, empfehlen zu sehr billigen unbedingt festen Preisen
A. Huth & Co.

H. Schmidt's Sommertheater
 (Brockenhaus).

Eröffnungsvorstellung Sonntag den 14. Juni.
 Die Vorstellungen beginnen Abends 8 Uhr. — Abendkasse 7 Uhr.
 Der Eingang zum Garten und Zuschauerraum ist von der **Wilmhelmsstraße** aus.
 Zur Aufführung kommen vorzugsweise Lustspiele, kleine Posen und Operetten.

Preise der Plätze: **Duwend-Billets** (Nummerirter Platz) à 2 **fl.** 12 **Sgr.**, Kassenpreis der Nummerirten Plätze 7 1/2 **Sgr.**
Zweiter Platz: Duwend-Billets à 1 **fl.** 15 **Sgr.**, Kassenpreis 5 **Sgr.**
Dritter Platz: 2 1/2 **Sgr.**
Duwend-Billets sind außer an der Tageskasse zu haben bei **Hrn. Louis Köppe,** Cigarrenhandlung, gr. Steinstraße, **Hrn. Richard Foss,** Kaufmann, gr. Schlam 3, **Hrn. Otto Hoffmann,** Tapetenhandlg., Leipzigerstr. 85, und **Hrn. Knauth,** Uhrenhandlung, Geißestraße 58.
 Das Nähere besagen die Zettel.
 Theater-Bureau und Tageskasse sind Morgens von 9 — 12 Uhr, Nachmittags von 3 — 5 Uhr geöffnet
 Mein Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums empfehlend,
 zeichne ich mit Hochachtung
H. Schmidt.
 (Brockenhaus.)

Brillant-Land- und Wasser-Feuerwerk in nur vorzüglichster Qualität,
Bengalische Flammen in unübertrefflich schönen Farben,
Illuminations-Laternen und Luft-Ballons
 in 150 verschiedenen Sorten empfiehlt sehr billig
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.
 Preis-Courante gratis und franco.

Königschießen in Gerbstedt.
 Zu unserem Königschießen, welches den 21., 22., 23. u. 28. d. M. abgehalten werden soll, laden wir Auswärtige hierdurch freundlichst ein.
 Der Vorstand der Schützengesellschaft

Burgliebenau.
 Sonntag den 14. Juni ladet zum **Nitterfuchen** freundlichst ein
 die **Jugend.**

Zum Ringreiten
 in **Trebitz** bei **Cönnern**
 Sonntag den 14. Juni d. J. ladet freundlichst ein
 der **Vorstand.**

Mikroscope, Lupen, Taschenthermometer, Compasse, Lesegläser
 empfiehlt
Otto Unbekannt,
 Kleinschmiedn.

Fließend fette Neue Isländer Heringe in der **Heringshandlung von Boltze.**
 Zum 1. Octbr. d. J. sind die in meinem Hause gr. Steinstraße 59 befindlichen **Souterrain-Lokalitäten** zu vermietten und zu beziehen.
M. Zickel.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Clara** mit **Herrn Zimmermeister Martin** zeigen hierdurch ergebenst an **Kenner u. Frau.**
Schkeuditz, im Juni 1874.

Todes-Anzeige.
 Heute Vormittag 9 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Gutsbesitzer **Michael Lohse,** was wir lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebnst mittheilen.
 Steigra und Liederstedt, den 10. Juni 1874.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Erste
 Das
 wohnt,
 über die
 als er tr
 unbeanste
 Wir lasse
 „D
 Es sind
 welche fa
 cher das
 gefucht.
 hat, als
 eigenen J
 Europäis
 lust gewi
 verbrechli
 Pol, um
 recht zu
 recht unt
 gewicht u
 besser zu
 mit den
 Angriff
 Der Kö
 theidigt,
 durch Fei
 ihn wer
 hat!
 gemacht
 Berwalt
 Monarch
 den Anf
 pösschen
 von Fei
 wird.
 land, w
 fuß aus
 macht, i
 Frankrei
 des Kor
 wenn es
 sich als
 einfach
 geltung
 Preußen
 zu folge
 im We
 Europa
 friedlich
 machen
 D
 Religi
 kämpfer
 und der
 Ursprun
 hat K
 Spanis
 heute n
 ten, do
 gleichen
 einstm
 ihrem
 vollstär
 wandt
 wägung
 nomme
 mit der
 wollte,
 die er
 ihn un
 heit m
 überne
 Spani
 werfen
 Neuem
 des G
 daß d
 und so
 schickt
 schalls
 sprech
 deren
 Regier
 des J
 Regier
 reich.



Eine freundliche Stimme aus Frankreich.

Das „Memorial diplomatique“ enthält, wie bereits gestern erwähnt, „aus unanfänger Duell“ einen bemerkenswerthen Artikel über die Deutsche Reichspolitik, der um so mehr Interesse erweckt, als er trotz seines stark ausgeprägten deutschfreundlichen Standpunktes unbeanstandet Aufnahme in das französische Organ gefunden hat. Wir lassen ihn deshalb wörtlich hier folgen:

Das Deutsche Reich ist heute der bestverbündetste Staat in Europa. Es sind nicht immer die besiegten Völker, sondern oft auch die Sieger, welche falschen Beschuldigungen ausgesetzt sind. Der neue Bund, welcher das Deutsche Reich bildet, ist von unaufhörlichen Angriffen heimgegriffen. Man nennt ihn ehrgeizig, obgleich er keinen andern Ehrgeiz hat, als den berechtigten, Herr in seinem Hause zu sein und seinen eigenen Heerd zu schützen. Man wirft ihm auch den Umsturz des Europäischen Gleichgewichts vor, aber dieses Gleichgewicht, dessen Verlust gewisse Staatsmänner heute so sehr beklagen, war so schwach, so zerbrechlich, daß es Niemand stützen konnte. Es war fraglos, weil der Pol, um den es sich drehte, d. h. Deutschland, unfähig war, es aufrecht zu erhalten. Wir sind der Ansicht, daß Deutschland, welches heute unter dem Scepter der Hohenzollern geeinigt ist, das beste Gleichgewicht verbürgt, weil es Achtung genießt und den allgemeinen Frieden besser zu erhalten weiß, als früher die Seemächte, die im ewigen Kampfe mit den Staaten des Continents lagen. Ein anderes Argument des Angriffs lassen wir unberührt: Eroberungslust des Hauses Hohenzollern. Der König Friedrich II. hat sein Erbe gegen drei große Mächte vertheidigt, welche ihm den Untergang geschworen hatten. Er hat es durch sein Genie gerettet, und man will heute noch einen Stein auf ihn werfen, weil er dem Untergange seines Vaterlandes nicht zugestimmt hat! — Was Preußen in den Augen der Deutschen Bevölkerung groß gemacht hat, ist die Solidität seines Stammes, vor Allem aber die gute Verwaltung der Justiz und der Finanzen. Die Wiedereinführung der Monarchie in Preußen im Jahre 1814 stand in keinem Verhältnis mit den Anstrengungen, welche man zur Wiedereinführung des alten Europäischen Regimes gemacht hatte. Das ist eine Thatfache, die gleichmäßig von Feinden und Freunden des Brandenburgischen Hauses anerkannt wird. Nicht Preußen war es, sondern Rußland, Oesterreich und England, welche den größten Theil an Territorium und politischem Einfluß aus dem Tage von Waterloo zogen. Preußen blieb eine Militärmacht, im Grunde aber ein Staat zweiten Ranges bis zu dem Tage, wo Frankreich, indem es ihm den Krieg erklärte, es zu der ersten Macht des Continents erhob. Frankreich würde den Rhein genommen haben, wenn es den Hohenzollern überlegen gewesen wäre, und diese nahmen sich als Preis ihres Sieges Elsaß und Lothringen. Wir kennzeichnen einfach diese Situation, ohne uns zu Vertretern einer Politik der Vergeltung und der Repressalien zu machen. Wir sind überzeugt, daß Preußen keine Lust hat, den Spuren Ludwigs XIV. und Napoleons I. zu folgen. Es wünscht nichts, als sich im Innern zu konsolidiren und im Westen wie im Osten die Aufrechterhaltung des status quo in Europa zu sichern. Der Charakter des neuen Deutschen Reiches ist friedlich und konservativ und Diejenigen, die das Gegentheil glauben machen wollen, entfernen sich von der Wahrheit.

Das Deutsche Reich ist aber eben so wenig der katholischen Religion feindlich gesinnt. Es wird das Papstthum so lange bekämpfen, als dasselbe sich als Feind der bürgerlichen Gesellschaft zeigt und den Zweck verfolgt, die weltliche Macht, die nicht minder göttlichen Ursprungs ist als die geistliche, zu kürzen. — Aber — sagt man — hat Kaiser Wilhelm nicht einen Zweig seines Hauses auf den Spanischen Thron verpflanzen wollen und kommt seine Regierung heute nicht auf dieses maßlos ehrgeizige Projekt zurück? Wir antworten, daß weder der Deutsche Kaiser noch sein Kanzler jemals einen solchen Gedanken genährt haben, und daß sie der Kombination, welche einstmals vom General Prim der Prinzessin Antonie von Portugal und ihrem Gatten, dem Erbprinzen von Hohenzollern, aufgeworfen wurde, vollständig fern geblieben sind. Es war das ein Gedanke, der verwandtschaftlichen Rücksichten entsammete, niemals aber politischen Erwägungen unterzogen und im Schooße des Kabinetts von Berlin angenommen worden ist. Kaiser Wilhelm hat sich nicht früher persönlich mit der Sache befaßt, als in dem Augenblicke, wo man ihn zwingen wollte, öffentlich für sich und sein Haus zu entsagen, eine Zumuthung, die er mit der Würde seiner Krone nicht für vereinbar hielt und die ihn umso mehr verletzte, als er in der That sich nicht in die Angelegenheit mischen und auch nur die geringste Verantwortlichkeit für dieselbe übernehmen wollte. Das ist die Wahrheit über den Zwischenfall der Spanischen Thronkandidatur. Aber, — wird man möglicherweise einwerfen —, heute als Sieger ist Kaiser Wilhelm und sein Kabinet von Neuem auf die Frage zurückgekommen, was deutlich genug die Mission des Grafen Haxfeld erweist. Nun, wir erwidern ganz kategorisch, daß der Charakter und die Tragweite dieser Mission falsch verstanden und falsch beurtheilt worden ist. Graf Haxfeld ist nach Madrid geschickt worden, um sich zu vergewissern, ob die Regierung des Marschalls Serrano ernsthafte Aussichten auf Dauer genießt, und im entsprechenden Falle gute Beziehungen mit ihr anzuknüpfen, auf Grund deren später die formelle Anerkennung erfolgen könnte. Die Deutsche Regierung ist bei der Passifikation Spaniens interessiert und der Sache des Don Carlos abgeneigt. Sie widersteht sich der republikanischen Regierungsform durchaus nicht, so wenig in Spanien wie in Frankreich. Was Deutschland nöthig hat, ist ein Ausfuhrplan für seinen

Handel, den es überall sucht. Es hat aber keinen Theil an den Abenteuer, die ausländische Throne aufrichten wollen; es will lediglich vortheilhafte Handelsverträge mit denjenigen Ländern schließen, welche überlebensfähige Besitzungen haben. Das ist das Geheimniß der Mission des Grafen Haxfeld; dieselbe ist kein diplomatischer Kniff, sondern ganz provisorischen Charakters, wie die Zukunft es bestätigen wird.“

Ueber Diät in Krankheiten.

Von C. F. Kunze.

II.

In neuester Zeit hat Voit nachgewiesen, daß man, wenn neben den stickstoffhaltigen Nahrungsmitteln Kohlenhydrate (Amilaceen, Zucker) genossen werden, ein bei Weitem größeres Quantum der ersteren zum Ersatz im Körper verloren gegangener Eiweißgewebe verwandt wird, daß also unter gleichzeitiger Darreichung von Kohlenhydraten schon mit einer geringeren Menge stickstoffhaltiger Kost soviel Stoffe erspart wird, wie mit einer weit größeren Quantität alleiniger stickstoffhaltiger Nahrungsmittel. Nach diesem Ergebnisse dürfen wir nicht die ausschließlich stickstoffhaltige Kost als die am besten roborigende bezeichnen, sondern die Verbindung von stickstoffhaltiger mit kohlenstoffhaltiger, die sogenannte „gemischte“ Kost.

Während die ältere Medicin erst nach stattgefundenem Eintritte von Schwächeerscheinungen, also meist nach Ablauf des fieberhaften Stadiums, in der Reconvalenscenz der acuten Krankheiten sich besugte, Roborantien zu verordnen, und fürchtete, durch eine roborigende Diät das Fieber und damit die Krankheit zu steigern, steht die neuere Medicin nicht an, von vornherein und unbekümmert um die Fieberhöhe bei allen Krankheiten, bei denen wegen des Krankheitscharakters und der langen Krankheitsdauer mit Sicherheit ein großer Consum eiweißhaltiger Substanzen zu erwarten ist, Roborantien zu gewähren. So erhält der Typhöse jetzt sofort mit Eintritt der Krankheit kräftige Fleischbrühe, Milch u. c., während der ältere Arzt erst abwartete, wann das Herz schwach, der Herzkloß leiser, der zweite Herzton unbedeutlich wurde. Unsere besseren Erfolge in der Typhusbildung haben hierin ihre wesentliche Ursache. Dasselbe gilt von anderen consumirenden Krankheiten.

Gleiche Grundsätze leiten uns bei acuten fieberhaften Krankheiten, wenn sie bei Personen mit schwächerer Constitution, d. h. schwacher Muskelentwicklung, vorkommen. Die Erfahrung lehrt, daß unter solchen Umständen die fieberhaften Krankheiten bei roborigender Diät weit günstiger verlaufen, und wird sich mancher Praktiker der Fälle von Pneumonia crouposa u. c. erinnern, die, nach dem älteren Principe zunächst antiphlogistisch behandelt, keine Neigung zur Krise zeigten und erst nach Insistierung der roborigen Diät sich zu bessern anfangen. Das mußte auch Rabemacher recht gut, dessen Behandlung der Kinderpneumonie mit Liq. ferri acoel. auf diesem Principe beruht. Wer solche Fälle von Kinderpneumonie gesehen hat, in welchen vergeblich Brechmittel, kalte Umschläge u. c. angewendet, das Kind schon sehr hinfällig und schwach geworden und fast mit Sicherheit der nahe Tod zu erwarten stand, und dann nach Verordnung von Liq. ferri und Fleischbrühe sehr bald ein Umschwung zur Besserung eintrat, der weiß, wie wichtig die roborigende Diät selbst in acuten entzündlichen Krankheiten unter den angegebenen Verhältnissen ist. Bei Personen mit schwächerer Constitution sind Krankheiten sofort unter Darreichung einer roborigen Diät zu behandeln.

Und betrachten wir die Verdauungsfähigkeit der stickstoffhaltigen Nahrungsmittel, so gereicht es uns zu einer besonderen Beruhigung, daß eine große Anzahl von ihnen zu den am leichtesten zu verdauenden gehört und dieselben selbst bei gewissen Graden von Verdauungsstörungen noch zur Resorption gelangen. Während Fette schon eine geringe Verdauungsstörung steigern, sehen wir davon nichts bei der Darreichung von rohem geschabten Rindfleisch, von starker gut abgesteuerter Fleischbrühe u. c. Wir sind also immer im Stande aus Rücksicht auf primäre und secundäre Verdauungsstörungen, sofort mit einer Anzahl Nahrungsmittel aus der Classe der Roborantien vorzugehen und erhöht sich dadurch der Werth der Roborantien.

Wir kommen jetzt zum zweiten Punkte, einzelne symptomatische Verhältnisse der Krankheiten durch eine passende Diät zu bessern, resp. zu beseitigen.

Die symptomatischen Verhältnisse, die hier in Betracht kommen, sind entweder allgemeiner Natur und gehören hierher besonders hohe Fiebergrade, oder sie bestehen in Zuständen einzelner Organe. Zu den letzteren gehören Reizzustände entzündlicher Art, nervöse Störungen (Schmerzen), abnorme Beschaffenheit von Verdauungssäften u. c.

Schon aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß wir bei Behandlung der Krankheiten auf die Fiebergrade unser besonderes Augenmerk zu richten haben. Wir sahen, wann und warum wir selbst bei stark fieberhaften Zuständen mit roborigender Diät operiren. Hier wollen wir davon sprechen, wann von der entziehenden Diät Gebrauch zu machen ist. Dieselbe besteht in der Darreichung von Stoffen, die wenig „nahrhaft“, d. h. nur in untergeordnetem Grade im Stande sind, zur Erhaltung und zum Ersatz der körperlichen Gewebe, namentlich der Muskelsubstanz, beizutragen. Zu diesen Stoffen gehören die stärkemehlhaltigen Nahrungsmittel. Die Physiologie lehrt, daß eine rein aus stärkemehlhaltigen Stoffen bestehende Nahrung ohne Zuthat von Eiweißsubstanzen den Wasserergehalt der Gewebeelemente des Körpers steigert, „den Körper sehr herunterbringt“ (Ranke, Physiologie, S. 203),

die Erfahrung am Krankenbette, daß Kranke bald collabiren und herzs-
 schwach werden, wenn sie eine nur aus Amylaceen bestehende Kost er-
 halten. Die ausschließliche Ernährung mit Amylaceen ist dem Hun-
 gern gleich zu stellen, und da Geshst nachgewiesen hat, daß durch
 Hungern die Temperatur des Körpers herabgesetzt wird, die erhöhte
 Temperatur aber die wesentliche Eigenschaft des Fiebers bildet, so ver-
 mögen wir durch Darreichung einer ausschließlichen Amylaceenkost herab-
 setzend auf das Fieber zu wirken. Indem aber bei Entzündungen mit
 der Herabsetzung des Fiebers meist schon die Hauptsache geschehen ist,
 nach dem Verschwinden des Fiebers die entzündlichen Veränderungen von
 selbst zu verschwinden pflegen, so verdient die Ernährung mit Amy-
 laceen nicht allein den Namen der „entziehenden, der antifebrilen“, son-
 dern auch den der „antiphlogistischen.“ Dieselbe findet ihre Anwen-
 dung, ist indicirt in entzündlichen Krankheiten, wenn von der Fieber-
 höhe eine nahe und bedeutende Gefahr droht. Dies ist der Fall bei
 sehr acut verlaufenden Krankheiten, die innerhalb weniger Tage ihren
 Verlauf durchmachen, also z. B. bei croupöser Pneumonie, bei bestim-
 mter Pleuritis, bei Eintritt von acuten Eranthemen u. Jedoch aber
 auch nur bei solchen sehr acut verlaufenden, gefahrdrohenden Zuständen
 und vorzugsweise bei kräftigen Personen, während, wie oben ausein-
 andergesetzt wurde, bei sich länger hinziehenden consumirenden fieber-
 haften Krankheiten allein die reborirende Diät paßt.

**Aus der Provinz Sachsen
 und ihrer Umgebung.**

Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der Kgl. Regie-
 rung, wohl infolge der neuerdings unter den Flößen angerichteten Ver-
 heerungen durch die ausgetretene Saale, an den Saalufsern oberhalb
 Kösen kleinere Stellplätze einzuschlagen, an welche die Flöße auch bei
 niederm Wasserstände angelegt werden können, während die jetzigen
 Stellplätze etwas entfernter vom Ufer stehen und nur für höhere
 Wasserstände benutzbar sind. Es sollen dann die jetzigen unvollkommenen
 Befestigungsmethoden durch Holzstangen oder Weidenruthen unter-
 sagt und das Anlegen mittelst fester Seile oder Ketten verlangt werden.
 Der XXI. sächsische Provinziallandtag hat wiederum drei
 Stipendien von je 200 Thln. jährlich an würdige und befristete
 Angehörige der Provinz Sachsen zum Besuche eines vollen Lehrganges
 auf der Gewerbeakademie zu Berlin für die Zeit vom 1. Octo-
 ber 1874 bis dahin 1877 bewilligt. Bewerber haben sich unter Vor-
 legung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 1. August bei der königl.
 Regierung in Merseburg zu melden.

Der Regierungspräsident von Koke zu Erfurt hat in Folge
 seiner geschwächten Gesundheit keine Pensionierung erbeten.

Ueber das Eisenbahnunglück bei Fröttstedt, welches
 n der Nacht vom 4. zum 5. Juli v. J. stattgefunden hat, ist nunmehr
 der Untersuchungsbericht von Seiten der großherzoglich gothaischen
 Staatsanwaltschaft veröffentlicht worden. Da die Ergebnisse der Unter-
 suchung nicht genügende Anhaltspunkte zu einer gerichtlichen Bestrafung
 gegeben haben sollten, so hat sich das Kreisgericht zu Gotha resp. das
 Appellationsgericht zu Eisenach gegen die Erhebung einer Anklage aus-
 gesprochen. Für die überaus späte Veröffentlichung der Ergebnisse die-
 ser Untersuchung führt der gothaische Staatsanwalt Herr Morchut die
 ausgedehnte Vernehmung von 137 Zeugen und 7 Sachverständigen als
 Erklärung an.

Es sind, schreibt man dem „Bernb. Wochenblatt“ aus
 Sandersleben, noch nicht zwei volle Jahre, daß aus den primitiven
 Anfängen sich das Establishment der Herren Bantsch und
 Behrens hier, die Maschinenfabrik und Eisengießerei „Ludwigshütte“,
 bereits so weit emporgeschwungen hatte, daß der Bau einer größeren
 Gießerei nöthig geworden und ausgeführt war, und schon wieder sehen
 wir den vollendeten Neubau eines stattlichen, ebenfalls im modernen
 Styl mit Zahndach ausgeführten Gebäudes. Es ist dieses die neue
 Schlosserei, welche im Laufe dieser Woche bezogen werden wird.
 Gelegentlich der Ausstellung in Dessau erhielten die Herren Bantsch
 und Behrens den ersten Preis auf Drehmaschinen, Ringelwalzen und
 Rübenschneidemaschinen. Die Bedeutung, welche diese Fabrik für unsern
 Ort hat, läßt sich annähernd so berechnen, daß, da ca. 100 Personen
 mit ihrer resp. Familien reichlich ihr Brot dort verdienen, etwa 10%
 der Einwohnerzahl hiesiger Stadt Erwerb findet.

Vermischtes.

[Ein interessanter Prozeß.] Gegen einen Raucher in
 Berlin schwebt eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung in
 der Luft und wird der Mann wahrscheinlich verurtheilt werden, wenn
 es nicht gelingt, den Vater des verletzten Kindes von seinem Vorhaben,
 die Bestrafung zu verlangen, abzubringen. Da der Fall jedem Raucher
 passieren kann, so theilen wir ihn zur Warnung mit: Herr V. lag mit
 seiner Frau im Fenster des Parterregeschosses und rauchte aus der
 Spitze den Rest seiner Cigarre. Im Gespräch vertieft merkte er nicht,
 wie das Cigaretteneiende der Spitze entfiel und war daher mit den
 Passanten erstaunt, als plötzlich ein unter dem Fenster spielendes
 3jähriges Kind fürchterlich aufschrie und mit den Händchen nach dem
 Rücken zeigte. Eine Frau eilte schnell herzu, griff in das sehr lose
 anliegende Kleidchen, war jedoch im ersten Augenblick nicht so glück-
 lich, den in das Kleid gefallen glimmenden Cigarrenrest zu erfassen,
 vielmehr rutschte derselbe in Folge der immer größer werdenden Deffnung
 tiefer hinab und verletzte so das Kind auf eine, wenn auch nicht lebens-
 gefährliche, doch außerordentlich schmerzhaft Weise.

Die von uns vor Kurzem gebrachte Nachricht von dem Unte-
 r gange des französischen Postdampfers „Nil“ in den japanesischen
 Gewässern hat sich vollkommen bestätigt. Die Zahl der Mannschaft
 und der Passagiere des „Nil“, welche ihren Tod in den Wellen ge-

funden haben, beträgt 93. Das Schiff ist in der Nacht vom 20. auf
 den 21. März, in welcher Regen und Nebel die Leuchtfeuer unsichtbar
 machten, von der starken, noch zu wenig bekannten Strömung an die
 Küste getrieben worden. Der erste Stoß scheint nur schwach gewesen
 zu sein und wenig oder gar keinen Schaden gethan zu haben; bei dem
 Versuche einer rückgängigen Bewegung brach inoffen die Maschine und
 das Schiff wurde in der unmittelbaren Nähe der Küste, kaum 200
 Meter von derselben entfernt, auf zwei Klippen getrieben, zwischen
 denen es anscheinend fest sitzen blieb. Man versuchte nun das Schiff
 durch das Auswerfen zweier Anker in seiner Lage festzuhalten, als da-
 selbe plötzlich von den Felsen, zwischen denen es saß, abglitt und ca.
 40 Faden tief sank. Der große Verlust an Menschenleben scheint
 hauptsächlich dadurch veranlaßt zu sein, daß die Küste sehr felsig und
 die Brandung außerordentlich stark war.

In Persien sieht man einem neuen Nothstand in Folge un-
 erhörten Schneefalles entgegen. Viele Häuser stürzten ein. Dem
 Schah fiel sein Palast über dem Kopf zusammen, so daß der „Bruder
 der Sonne“ in einem Zelte campiren mußte.

[Frage und Antwortspiel.] Frage: Wer avancirt am
 schnellsten? Antwort: Die Frauen, denn kaum ist die Werbung vor-
 bei, so werden sie schon Gefreite und wenige Zeit darnach haben sie
 schon das Kommando.

Eingegangene Neuigkeiten.

Deutsche Warte. Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart. Re-
 daction von Dr. Bruno Meyer. Band VI. Heft 2 u. 3. Monatlich zwei
 Hefte. — Zwei Hefte bilden einen Band. Preis 6 Cgr. pro Heft. Karlsruher
 Braun'sche Hochschubhandlung.

Inhalt des zweiten Hefestes: Wie und was lernt der moderne Künstler
 durch die Geschichte der Kunst? Von Bruno Meyer. — Die bade Karlschule.
 Von Ludwig Meyer. — Eduard von Hartmanns Berechnung des Weltalters.
 Von Julius Dufour. — Das Nationalitätsprinzip der Gegenwart. Von Dr. M.
 Martin Grell's „Coris Uniflor“. Von Anti-Döderich. — Kleine Umschau:
 Christus, Doctorum von Friedrich Kiel. — Bücherchau: 1) Umschau in der
 Literatur Englands mit Berücksichtigung der amerikanischen von H. v. 2)
 Besprechung: Die Fortschrittlichkeit und Unnahbarkeit deutscher Wissenschaft
 von Dr. J. Friedrich. — Kaiser, Marie und Elisabeth. Von Otto Dignon
 von Montefiore. — Ledensschau: Heinrich August Hoffmann. — Ludwig Freiherr
 von Gablenz.

Geschichte des Kaiser Franz, Garde Grenadier Regiments Nr. 2.
 Im Auftrage des Regiments zusammengestellt von E. v. Puttkamer,
 Premierlieutenant. Der volle Betrag ist für die Jubiläum-Stiftung des Re-
 giments bestimmt. Berlin, Weigandt, Hempel u. Parey.
 Deutscher Bühnen- und Familien-Schauspieler. Auswahl der bedeu-
 tendsten Dramen William Shakespeares mit Benutzung der gangbarsten Ueber-
 setzungen bearbeitet und herausgegeben von Eduard und Otto Devrient.
 Dritter Band. Leipzig, J. F. Neuber.

Vorlagen

**für die Sitzung der Stadtverordneten
 am Montag den 15. Juni e. Nachmittags 4 Uhr.**

Öffentliche Sitzung.

- 1) Bewilligung einer Terrain-Entschädigung. 2) Antrag, die Ab-
 lehnung einer Terrain-Entschädigung betr. 3) Geschäftsbericht der
 Trotton-Commission pro 1873. 4) Rechnung über die im Jahre 1873
 geführte Coupon-Controlle. 5) Uebertragung einer vacanten Hospital-
 Kaufstelle. 6) Bemerkungen der königl. Regierung zu dem Tarif
 über die Marktstandsgelder. 7) Mittheilung, die Behandlung der
 Staatsüberschreitungen betr. 8) Ueberlassung einer Schuppe. 9) Be-
 willigung der Kosten für Einrichtung eines Raumes im Hospital für
 die Assecuraten der Kranken. 10) Bewilligung der Kosten für Abputz
 des städtischen Hauses an der Schifferbrücke. 11) Festsetzung einer
 Dienstkosten-Entschädigung. 12) Bericht der Commission über die
 Frage in Betreff der Eröffnung des Stadt-Gottesackers.

Geschlossene Sitzung.

- 13) Vorlage, betr. das Ausscheiden eines Magistrats-Mitgliedes.
 Der Vorsitz der Stadtverordneten
von Hadecke.

Zuckerberichte.

- London, d. 10. Juni. Zucker rubig. Eine Ladung Portococo fand zu ge-
 heimen Preise Nehmer.
- Liverpool, d. 8. Juni. Zucker stetig aber still.
- Lyde, d. 8. Juni. Umsatz in Raffinade mäßig bei unveränderten
 Preisen.
- New-York, d. 10. Juni. Havanna-Zucker Nr. 12. 7/8. Wechsel auf
 London in Gold 87 1/2. Goldagio 11.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenstichtfabrik nach Magdeburg befördereten und durch die
 Elbbörde daselbst bughieren Käbne.
 Aufwärts. Am 8. Juni. F. Ziel, Guano, v. Hamburg n. Halle. —
 Claus, desgl. — Ströban, Bretter, v. Lieve n. Budau. — Nebert, Steinbohlen,
 v. Hamburg n. Dreb. — A. Ziel, Guano, v. Hamburg n. Halle. — Do-
 biank, Hobelst. v. Magdeburg n. Dresden. — Meyer, Kohlen, v. Berlin n.
 Budau. — Schreiber, Breitenholz, v. Lenzen n. Budau. — Nobe, desgl. —
 Tonne, Kohlen, v. Hamburg n. Budau. — Schröder, Kohlen, v. Hamburg nach
 Halle. — Erlens, Lumpen, v. Berlin n. Halle. — Leymann, Guano, v. Ham-
 burg n. Halle. — Gaff, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Ansl, Güter, v. Ham-
 burg n. Halle. — Karus, Schleier, v. Hamburg n. Halle. — Schmilz,
 Kohlen, v. Hamburg n. Halle. — Schünkenböbel, Schwefel, v. Hamburg nach
 Schönebeck. — Steinweg, Langholz, v. Spandau n. Budau. — Luther, Lumpen,
 v. Berlin n. Halle. — Drede, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Schodt,
 desgl. — Becker, leer, von Magdeburg nach Aufsig. — Wibia, leer, von
 Magdeburg nach der Saale. — Am 9. Juni. Köbbling, Steinbohlen, von
 Hamburg nach Budau. — Wisse, Farbholz, v. Hamburg nach Dessau. —
 Schulz, desgl. — Feinel, desgl. — Widus, desgl. — Born, Melasse, v. Priß-
 lamiß n. Budau. — Etahn, Langholz, v. Lieve n. Budau. — Kerpert, desgl. —
 Weber, Steinbohlen, v. Hamburg n. Dreb. — Brauns, Steinbohlen, von
 Hamburg n. Wittenberg. — Wiermann, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. —
 Hontmann, Guano, v. Hamburg n. Halle. — Nofe, Steinbohlen, v. Hamburg
 n. Halle. — Haase, desgl. — Gbire, Steinbohlen, v. Hamburg n. Dreb. —
 Tonne, leer, v. Magdeburg n. Budau. — Commir, leer, v. Magdeburg n. d.
 Saale. — Eudler, desgl. — Henrich, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Dürr-
 leer, v. Magdeburg n. Dresden. — Kubert, desgl.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S., I. Abtheilung,
den 6. Juni 1874 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Pughwarenhandlerin **Louise Hoffmann** jetzt verehelichte Buchbindermeister **Krause** hieselbst ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 6. December 1873 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Agent **F. H. Köppe** hieselbst bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den **18. Juni d. J. Mittags 12 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hefler** im Gerichtsgebäude, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 48, anberaumten Termine die Gestaltungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **16. Juni d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **14. Juli d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den **3. August d. J. Vormittags 9 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hefler** im Gerichtsgebäude, zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 48, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Hiebiger, Fritsch, Göcking, Gersfeld, Krukenberg, von Nabeck, Niemer, Schliekmann, Seeligmüller und Wilke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle, a. d. Saale, am 6. Juni 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Edictal-Ladung.

Die verehelichte **Schliack, Antonie** geb. **Achtel** hieselbst, hat gegen ihren, früher hier, jetzt in unbekannter Abwesenheit lebenden Ehemann, den Sattlermeister **Otto Schliack**, welcher vor etwa 9 Jahren Halle heimlich verlassen und seitdem keine Nachricht von sich gegeben haben soll, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung ange stellt.

Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf

den **14. Septbr. d. J. Mittags 12 Uhr**

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Dr. **Hühmmler** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, anberaumt, zu welchem der Verklagte, Sattlermeister **Otto Schliack** aus Halle, unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für gegeben erachtet werden muß.

Halle a/S., den 9. Mai 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Im Wege der notwendigen Subhaftation soll nachstehendes, dem in unbekannter Abwesenheit lebenden Tischlermeister **Karl Ernst** gehörige, im Grundbuche von Stadt Gonnern Vol. IV fol. 230 eingetragene Grundstück:

Das sub No. 230 des Feuer-Catastri zu Gonnern vor dem Halle'schen Thore belegene Wohnhaus mit Hofraum, Stall und Gartenstück

nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 24 Th. zur Gebäudesteuer veranlagt,

durch den unterzeichneten Subhaftationsrichter

am **27. Juli cr. Vormittags 11 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle, 1 Treppe hoch, versteigert und am **30. Juli cr. Vormittags 11 Uhr** ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzuzeigen.

Gonnern, den 18. Mai 1874.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhaftations-Richter.

Ehrhardt.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Scheubitz**, auf dem Unterforste **D. Blauer Haide**, sollen

am **Freitag d. 19. Juni** Vormittags 9 Uhr

circa 50 hundert Kleinerne Stangen IV. Klasse,

150

150 m. Abraum-Reisig

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 64 am „**Ruberge**“ einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheubitz, am 10. Juni 1874.

Königliche Oberförsterei.

Villa-Verkauf.

Eine der schönsten Villas in Weimar, am Großherzog. Park belegen, mit Garten und Parkanlagen von großen schattigen Bäumen, ist für 18,000 Th. sofort zu verkaufen. Zahlungsbeding. nach Uebereink. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.

Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, Wien 1873.

Das Diplom „**Hors Concours**“, Lyon 1872.

Nur acht

wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug **J. Liebig** in blauer Farbe trägt.

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. F. Schwartz** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Solide Grd- und Fabrik-Arbeiter sucht bei guten Löhnen die **Grube „Mermine-Henriette“** und **Mine-röl-Fabrik** in **Osendorf** bei **Ammendorf** (Station der Thüring. Eisenbahn). Kaserne zur freien Benützung.

Brauerei und Gastwirthschaft.

Familienverhältnisse wegen ist in einer größeren Stadt von ca. 25,000 Einw. eine Brauerei mit vollständigem Inventar, sehr guten Kellern, hierzu Gastwirthschaft mit vollständigen Inventar, welche alle jährlich über 400 Th. Pacht einbringt, zu verkaufen. Das Geschäft ist sofort bei 4000 Th. Anzahlung zu übernehmen u. erstreute sich bis dato einer blühenden Nahrung. Alles Nähere durch

W. Witte sen.

in Sandersleben.

Gutsverkauf.

Dasselbe liegt an der Stadt wenige Minuten vom Bahnhof entfernt, umfaßt circa 150 Acker besten fleefähigen Weizenboden, vorzügliche Wiesen, 25 Acker gut bebauenen 20-40jährigen Kiefernwald, hat große, äußerst solid gebaute Wirthschaftsgebäude, schönes Herrenhaus, 36 Stück Holländer Milchvieh, 6 Pferde; das übrige Inventar ist überkomplet und in sehr gutem Stande, soll mit allem, wie es steht und liegt, für 80,000 Thlr. verkauft werden durch

E. Kunze in Zwenkau.

5000 Thlr.

werden zur ersten Stelle auf ein solides Fabrikgrundstück von fünf-fachem Werthe gesucht. Offerten sub **W. C.** nimmt **Ed. Stück-rath** in d. Exp. d. B. entgegen.

Für Kaufleute.

Ein altes schwinghaftes **Tuch- und Modewaaren-geschäft** in einer Stadt von **12,000 Einwohnern**, an der **Eisenbahn** gelegen, soll **Familienverhältnisse halber** sofort oder **pr. 1. Octbr. cr. verpachtet** werden. — **Briefe unter H. 5563** befördert die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Herrschaftsgutsverkauf.

200 Morg., Güb.-St. in Kurhessen mit lebendem u. todtm Inventar. Fr. Off. bef. **Ed. Stück-rath** in der Exped. d. Ztg. unter **H. H.**

Ein **Hausgrundstück** in guter Lage, mit Einfahrt, großem Hof und schönem Garten, am ca. 1500 Th. Miethsertrag, z. Th. 1866 neu erbaut, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Commisstelle-Gesuch.

Ein zuverlässiger junger Mann, gelernter **Materialist**, gegenwärtig in Stellung, sucht veränderungshalber per **1. September** anderweitiges Engagement.

Offerten bitte sub **A. G. # 1283** in der **Annoucen-Expedition** v. **Rudolf Mosse** in Halle a/S. niederzulegen.

Als besonders preiswerth empfehle eine große Partie engl. Mohairs in den feinsten Farben, sowie auch einen Posten Grenadines, Bareeses, schwarz und couleurt, leinene Kleiderstoffe, Piques, Toils, Jaconnets u. Batiste.

B. Ries,
gr. Steinstrasse 70, Ecke Neunhäuser.

Für Gartenbesitzer

empfehlen wir unsere von **Autoritäten** seit Jahren als leistungsfähigst erprobten, fahrbaren **Gartengießmaschinen** — Saug- u. Druckwerke — à **Zhr. 55.** Rühmendste Anerkennung in **Dr. Neubert's Gartenmagazin 1864.** Cataloge und Zeugnisse franco. [H. 61678.]

Egelhaaf & Spaeth,
Maschinenfabrik.
Kalen (Würtbg.)

Vortheilhaft.

Für eine sehr lucrative Fabrik wird ein Associe mit 10 Milie Einlage gesucht. Näheres ertheilt kostenfrei das **General-Bureau für verkäuflichen Grundbesitz in Leipzig,** Eiserstraße 27 II.

Vortheilhafter Fabrik-Verkauf,
passend für Jedermann.

Unweit Dresden ist ein sehr Gewinn bringendes Fabrikgeschäft Umstände halber bei beliebiger Anzahlung zu verkaufen. Werthpapiere, Hypotheken werden in Zahlung angenommen. Näheres ertheilt kostenfrei das **General-Bureau für verkäuflichen Grundbesitz in Leipzig,** Eiserstraße Nr. 27.

Ein Lohnkutscher-Geschäft in Leipzig

ist mit fester feiner Kundschaft, sehr brauchbaren Pferden, verschiedenen zum Theil neuen Wagen und Geschirren besonderer Verhältnisse halber sofort zu übernehmen. Einem jungen Mann etc. mit einigen Tausend Thalern wäre damit eine gute Existenz und Einkommen gesichert. Näheres durch **L. Meiche,** gr. Windmühlenstraße 15.

1 tücht. Landwirthschafterin,
die in ff. Küche erf. sein muß, erb. 1. Aug. b. hob. Geh. Stellung.

1 tücht. Köchin,

die bereits mehrere Jahre auf Gütern geb., sucht Stellung als solche auf einem Landgute od. größeren Haush. Näheres im

Comt. von Emma Lerche,
gr. Klausstr. 28.

Eine Villa in Gohlis in feinsten Lage, herrschaftlich angelegt, vor 8 Jahren neu erbaut, mit großem Garten von ca. 10,000 □ Ellen u. mit überdem einem Bauplatz, ist Erbtheilungshalber zu verkaufen durch **Adv. Jul. Berger,** Leipzig, Reichstraße 1.

4 Stück große Wasserfässer, 2" stark, 7' 2" lang, 4' 8" weit, sind billig zu verkaufen. Restecantanten wollen sich an den Wöitchermeister **Julius Gebisch** in Coethen wenden.

Treppenstäbe (Traillen)

in **Eichen-, Ahorn-, Kiefern-, Erlen-** oder **Aspenholz** in größeren Posten vorräthig und billigst bei **Chr. Berghaus, Halle a/S.**

Fortschritt-Medaille, Wiener Welt-Ausstellung 1873.

Die vorzüglichen Chocoladen

aus der Fabrik von **Franz Stollwerck, Hoflieferant, Köln,** Hochstraße 9,

bewähren ihren gesicherten und in steter Zunahme begriffenen **Welt-ruf** durch die Bereitung aus seiner Cacao und Zucker, ohne jedwede fernere Beimischung. — Verkaufsstellen: **Halle** bei C. F. Baentsch, Jacob Broich, C. Grebin **Bahnhofstr.**, **Condt. D. Lehmann, C. W. Mattenklodt Wwe., Apoth. O. Marschhausen; Alsleben** bei Apoth. Kolbe; **Balleinstadt** bei Hofapoth. W. Kroner; **Cölneda** bei H. Esperstädt; **Cönnern** bei W. Eckstrom & Cie.; **Düben** bei Edm. Schoebe; **Eisleben** bei Rob. Plenz a/Bahnhof, L. Rothmann Wwe.; **Ermsleben** bei A. Schlemmer; **Gröbzig** bei F. Soldmann; **Herzberg** a. d. Elster bei Eduard Raack; **Hettstädt** bei F. W. Schroeter; **Naumburg** bei G. Frohn a/Bahnhof, L. Lehmann, Carl Neumann Cdr.; **Quellendorf** bei Apoth. A. Reck; **Querfurt** bei Oscar Toepelmann; **Radegeast** bei H. Kaleiss, Hoflieferant; **Weissenfels** bei Cdr. Ad. Olto, C. F. Zimmermann; **Zitz** bei Wilh. Claus, Condt. E. Trensch.

Zahlreiche frühere Prämiirungen und Auszeichnungen.

Das **Dampfboot Ellida** fährt täglich nach **Bad Neuhagozi** Nachmittags 1/4 Uhr. Auf Bestellung zu jeder andern Zeit. Einseigeplatz bei **Jordan in Trotha.**

Weintraube.

Sonntag Nachmittag

Grosses Extra-Concert,

gegeben von dem Musikchor des **Magdeb. Drag.-Regts. Nr. 6,** unter Leitung des Stabstrompeters **Hrn. A. Schwarze.** Anfang 4 Uhr. **E. Heise.**

Hôtel Hochstein
Leipzig

vis à vis dem **Vairischen Bahnhof.**
Comfortable Zimmer. Aufmerktsame Bedienung.
Solide Preise.

Auf der **Domaine Strohw albe** bei **Gräfenhainchen** wird zum 1. Juli eine **Wirthschafterin** gesucht. Ein-sendung der Zeugnisse wird gewünscht.

Eine geübte **Modistin** sucht zum 1. Aug. od. Septbr. in einem feineren Puhgeschäft Stellung. Gesällige Offerten werden unter E. U. 18. poste rest. **Eisleben** erbeten.

Ein junger **Kaufmann** wünscht sich zu verändern und sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, eine möglichst selbstständige und dauernde Stellung im **Comptoir** eines Fabrikgeschäfts.

Geneigte Offerten sub **K. H. # 1285,** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Sommervohnungen hat zu vermietthen **Ratsch** in **Ammendorf.**

Eine Wohnung von 6 Stuben, 3 Kammern etc., mit Gartenbesuch, steht zu vermietthen **Leipzigerstraße 68.**

Frischer Kalk
Donnerstag den 18. Juni in der **Kirchner'schen Ziegelei** in **Halle.**

Privat-Entbindung.
Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme **Leipzig, Markt 13, Treppe D. Nohn, Hebamme.**

Das Soolbad Sulza,

Stationsort der Thüringischen Eisenbahn, in einer lieblichen gegen Wind geschützten Thalmulde der Alm gelegen, ist mit seinen rühmlichst bekannten [H. 31843.] **jodbromigen Soolquellen** Anfang Mai d. J. eröffnet. Als **Badeärzte** fungiren **Sanitätsrath Dr. Beyer** u. **Dr. Säger.**
Die Badedirection.

Annoncen

für **Sächsisch-Preussische Zeitung, Kladderadatsch, Berliner Tageblatt** (23,000 Abonnenten), sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert täglich prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse,
Halle a/S., Brüderstr. 14 I.

Von jetzt alle Tage frische **Sendung Kirchen u. Böhmisches Wald-Erdbeeren** empfiehlt **C. Müller.**

Isländer Heringe, hart, weiß u. fließend fett, à St. 2-2 1/2 Gr.
Schottische Heringe, Schoß 1 \mathcal{R} . u. tägl. frisches **Rehwild.** **C. Müller.**

Dr. Wilson's englische Bart-Erzeugungs-Tinctur, das beste und sicherste Mittel, schon bei jungen Leuten von 16 Jahren an einen vollen und kräftigen Bart zu erzeugen; **Depôt bei Helmbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flacon à 10 \mathcal{R} .**

Ein junger **Mann,** welcher mehrere Jahre in einem der größten Manufakturwaarengeschäfte gewesen, sucht **Stelle als Verkäufer** in einem Manufakturwaaren- oder Herren-Confections-Geschäft per sofort oder später. Offerten unter **A. B. poste rest. Zeit** erbeten. [H. 55674.]

Reise-Literatur.

Gegen **Franco-Einsendung** des Betrages liefere ich: **Thüringen.** Ein Handbuch für Reisende. Von **Müller** von der **Werra.** Mit 1 Karte in Farbendruck. Gebunden in **Leinenband.** 248 Seiten stark. (Kadenpreis 1 \mathcal{R} .) für nur **7 1/2 Ngr.**
Walcher, S., Touristenführer durch die **Schweiz.** Mit 6 feinen Abbildungen und 1 Uebersichtskarte der **Schweiz.** 407 Seiten stark. Gebunden in rothen eleganten **Leinenband** mit **Dekorenvergoldung** (Kadenpreis 1 \mathcal{R} .) für nur **10 Ngr.**

Pröhle, H., Aus dem Harze. Elegant gebunden in **Leinenband** (Kadenpreis 20 Ngr.) für nur **7 1/2 Ngr.**
Franz Ohme in **Leipzig, Universitätsstraße.**

Eine blau gefärbte **Winde** von von **Halle** nach **Gröbers** verlohren gegangen. **Wiederbringer** erhält gute **Belohnung**
gr. Märkerstraße 24.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Paris, d. 12. Juni. Außer dem Grafen Sainte Croix, der Gambetta thätlich angriff, sind noch andere Personen wegen Lärmens und Schreiens polizeilich verhaftet. Sainte Croix erklärte bei seiner Vernehmung, er sei mit der bestimmten Absicht nach dem Bahnhofsgegangenen, um Gambetta zu provozieren und zu züchtigen. Sainte Croix diente früher bei den Juaven in der Kaisergarde.

Versailles, d. 11. Juni. Die Nationalversammlung setzte heute die Beratung des Municipalwahlgesetzes fort. Ein Amendement Lucien Bruns (von der äußersten Rechten), das darauf abzielte, den Familienvätern und solchen Personen, die directe Steuern bezahlen, die Aufnahme in die Wahllisten zu erleichtern, wurde mit 397 gegen 268 Stimmen abgelehnt. Dasselbe geschah mit einem Antrage Meaur von der Rechten, nach welchem für alle außerhalb einer Gemeinde geborenen Wähler ein dreijähriges Domicil in dieser Gemeinde zu Ausübung des Wahlrechtes erforderlich sein sollte. Der Antrag Ferrys von der Linken, statt dessen nur das Erfordernis eines sechsmonatlichen Domicils in der betreffenden Gemeinde in das Gesetz aufzunehmen, wurde an die Commission zurückverwiesen. — Nach Schluß der heutigen Sitzung richtete der Duastor der Nationalversammlung, Base, an den Minister des Innern, Fourtou, eine Anfrage wegen der auf dem Bahnhofs von St. Lazare vorgekommenen Aufritte. Der Minister erwiderte, bis jetzt seien ihm nur einander widersprechende Mittheilungen zugekommen, die einzige antilich feststehende Thatsache sei die Verhaftung und die darauf wieder erfolgte Freilassung eines Deputirten. Die Regierung werde eine weitere Untersuchung des Vorganges eintreten lassen. Der Minister schloß mit der Erklärung, es seien zwei Umstände besonders bedauerlich. Auf der einen Seite der Mißbrauch der öffentlichen Gewalt, auf der andern die offene Widersetzung gegen die pflichtgetreuen Männer, die mit der Ueberwachung und Wahrung der öffentlichen Ordnung beauftragt seien. Base erklärte sich durch die Antwort des Ministerpräsidenten zufriedengestellt.

Paris, d. 11. Juni, Abends. Als die Deputirten heute Abend von Versailles nach Paris zurückkehrten, kam es auf dem Bahnhofs abermals zu einem Aegerisn erregenden Vorgang. Der Graf von Sainte-Croix führte mit seinem Rohrstöcke einen Schlag auf Gambetta, der Schlag wurde jedoch von dem Deputirten Ordinaire aufgefangen. Der Graf von Sainte-Croix ist verhaftet worden.

London, d. 11. Juni. Unterhaus. Auf eine Anfrage Sir C. R. D. Hanbury-Tracy's erwidert der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte, Sir R. Bourke, Griechenland habe das Verlangen kundgegeben, diplomatische Vertreter bei den europäischen Höfen zu ernennen; seitens Englands sei bezüglich der griechischen Staatsschuld keinerlei Vorstellung an die griechische Regierung gerichtet worden. Bezüglich des Brüsseler Congresses über das Kriegsvölkerrecht, den Sir J. Simon zur Sprache brachte, ertheilte Sir R. Bourke die Auskunft, daß sich die Regierung über ihre Betheiligung an demselben noch nicht schlüssig gemacht habe. Der Unterstaatssekretär im Departement der Kolonien, Sir J. Cowther, erklärte auf eine Anfrage Mac Arthur's endlich, daß ein Bericht über die beantragte Abtretung der Fidschi-Inseln an England zwar eingegangen sei, daß er indeß die Vorlegung desselben ablehnen müsse.

Berlin, d. 11. Juni.

Der Bundesrath hielt heute eine Plenarsitzung unter dem Präsidium des Staatsministers Delbrück. Nach Mittheilungen über die geschäftliche Behandlung des Postvertrages mit Chili wurden alsdann eingebracht und an Ausschüsse verwiesen: der Entwurf eines Eisenbahn-Polizei-Reglements und ein Vorschlag des Reichskanzlers wegen einheitlicher Regelung des Apothekerwesens, welche schon 1828 in Anregung gekommen war. Da es sich bei Lösung der Frage zunächst um eine Verständigung über die beiden entgegengesetzten Systeme der Concessionirung und der freien Niederlassung handelt, so geht der Antrag des Reichskanzlers dahin, zunächst eine Commission von Medicinalbeamten, Ärzten und Apothekern einzusetzen, welche die Vorfrage zur Entscheidung vorzubereiten haben wird. Sodann wurden Anträge wegen der ärztlichen Untersuchung der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Rumänien lebenden militärisch-pflichtigen Deutschen angenommen und der Bericht des Justizauschusses über den vom Reichstage beschlossenen Entwurf eines Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes erstattet. Dem Vernehmen nach stimmten Baiern mit der Majorität für, Sachsen, Mecklenburg, Oldenburg, Hamburg, Neuss gegen die Anträge des Justizauschusses wegen Ausarbeitung eines Reichs-civilgesetzbuches. Zur Berathung gelangten demnächst die Eisenbahntarifvorlage und Ausschussberichte über die Besetzung einer Rathsfelle bei dem Leipziger Oberhandelsgericht; über weitere Ausführungsbestimmungen zur Solikarif-Novelle, über die Geschäftsanweisung für die Verwaltung des Reichs-Invalidentfonds und endlich über die Expedition zur Beobachtung des Vorübergehanges der Venus vor der Sonne.

Am Donnerstag Mittag fand in Gegenwart des Kaisers und des Kronprinzen die feierliche Einweihung der Zwölf-Apostel-Kirche in der Kurfürstenstraße unter den entsprechenden Festlichkeiten statt.

Nachdem am Sonnabend ein der Kronprinz durch eine geschlossene Eisenbahnbarriere in der Nähe der Wildparkstation in Lebensgefahr ge-

rathen war, soll etwas Aehnliches auch unserem Kaiser am Dienstag passiert sein, nur daß diesmal die Barriere zur rechten Zeit geschlossen blieb. Der Hergang der Sache wird vom „Tgbl.“ folgendermaßen geschildert: „Der Kaiser will bei Zehlendorf den Badnkörper passieren, allein durch das energischste Winken des Kutschers ist der Bahnwärter zu Dessen nicht zu bewegen. Negerlich über diese unangenehme Verzögerung bringt der Adjutant aus dem Wagen und berriecht den Wärter mit den Worten an: „Will Er wohl öffnen.“ Dieser aber besteht fest auf seiner Instruction und erklärt, des heannahenden Schnellzuges wegen nicht öffnen zu dürfen. Da verucht der Kaiser selbst sein Glück bei dem standhaften Bahnwärter. Doch der Erfolg ist der nämliche. Sichtlich verlegen entschuldigt sich der Wärter mit seinen strengen Deeres, die keine Ausnahme zulassen. Der Kaiser ist höchlich darüber aufgebracht und sagt: er solle aufmachen, noch sehe er keinen herannahenden Zug. Und siehe da, während dieses Hin- und Herredens sauft der Expresszug vorbei. Der Kaiser aber ließ sein Gefährt sofort umkehren.“

Georg v. Vincke, schreibt die „Köln. Ztg.“, hat neulich seinen 63. Geburtstag auf seiner schönen Garde-Feuistung in Tierwald im Hannoverischen in voller Gesundheit und Frische gefeiert. Die Periode seiner Kränklichkeit scheint überwunden zu sein. Und so wäre es, dünkt uns, hohe Zeit, daß er sich wieder am öffentlichen Leben betheilige. Eine so bedeutende parlamentarische Kraft sollte nicht länger feiern. Der Kampf der Parteien wogt gegenwärtig besonders auf der Gränzlinie zwischen Staat und Kirche, und da Vincke an kirchlichen Angelegenheiten immer regen Antheil genommen, so wäre sein Wiedereintreten in die Arena um so zeitgemäßer. Bei der nächsten Erzielung eines Mandats werden unsere politischen Freunde wohl thun, sich an Herrn v. Vincke zu erinnern.

Frankreich.

Paris, d. 10. Juni. Heute Nachmittag stellten sich, als die Deputirten um 1½ Uhr nach Versailles abreisen wollten, mehrere mit dicken Knotenstöcken bewaffnete verdächtige Individuen ein, unter welchen man den ehemaligen Garde-Feuistung Cazeneuve und Mouton, Ex-Kabinettschef des letzten Polizei-Präfecten des Kaiserreichs, Pietri, erkannte. Als Gambetta in Gesellschaft von Ordinaire, Ledrov, Com-mode Adam und andern Deputirten erchien, trat der Lieutenant Cazeneuve auf ihn zu, indem er ausrief: „Sie sind es, mein Herr, welcher sich erlaubt, die Bonapartisten zu insultiren; ich bin Bonapartist und ich verbiete Ihnen, sie zu insultiren.“ Gambetta erwiderte nichts, schob Cazeneuve bei Seite und ging weiter, worauf der Ex-Lieutenant seinen Stock erhob, als wolle er auf Gambetta einhauen, unterließ es aber, da die Menge, die sich schnell angesammelt hatte, eine drohende Miene annahm. Guyot-Montpeyrou rief den Schutz der Polizei an. „Behalten Sie diesen Herrn“ — so rief er dem Brigadier der Polizeidiener zu — „er insultirt einen Deputirten!“ Der Brigadier widersetzte sich aber nicht, und die Menge legte ihre Unzufriedenheit über ein solches Betragen offen an den Tag. Die Vorgänge in der Kammer haben Paris sehr beunruhigt. Es wurde plötzlich klar, daß, Dank der Politik der Leute, welche der 24. Mai 1873 ans Ruder gebracht, die Imperialisten fast mit Sicherheit darauf zählen, Frankreich wieder unter ihr Joch zu bringen. Man muß annehmen, daß sie bereits eine Art von geheimer Regierung haben, deren Geboten nicht allein ein großer Theil der Offiziere, der Beamten der Central-Verwaltung in Paris und viele Departement talbehörden Gehorsam leisten, daß sie die, welche Widerstand zu leisten versuchen, auf alle mögliche Weise bedrohen; kurz, das nämliche System verfolgen, welches man vor dem Staatsstreich 1851 in Anwendung brachte. Fast die ganze Central- und Departemental-Verwaltung besteht aus Bonapartisten, die Maires sind fast alle solche, welche das Kaiserreich gehütet und herangezogen hatte, die Spitzen der Armee halten fast alle noch zum „Empire“, und die 20 bis 25,000 Polizeibeamten, Polizeidiener, Municipalgardisten u. s. w. von Paris sind in ihrer großen Majorität die ergebenen Diener von Ghilleburff. — Welche Sprache diese Menschen führen, davon nur diese Stelle aus dem Ordre, dem Hauptblatte der Bonapartisten: „Wer gewisse Menschen angreift, greift Dreck an. Gezungen. Herrn Gambetta anzugreifen, müssen wir unsere Manichette hinausschleppen. Dagué de la Fauconnerie, ehemaliger Deputirter.“ Wenn die jetzigen Franzosen noch die alten wären, so fänden Straßenkämpfe zu befürchten, doch so wird es wohl bei den üblichen „skandalösen“ Zutritten bleiben, wie sie bei den romanischen Völkern unserer Tage tägliches Brod geworden sind. — „Dieses Alles“, nämlich die letzten Vorgänge in der Kammer, an der Buvette u. s. w., „riecht stark nach 1848!“ läßt der Figaro als Schlußwort dieses beklagenswerthen Tages einen „ehemaligen Repräsentanten“ setzen. „Und nach 1848 kommt 1851!“ soll die Antwort gelaunt haben. Der Figaro predigt mit Vorliebe und Beruf den Staatsstreich; kein Bunter, daß er heute Feuer und Flamme für Rouher und die Bonapartisten ist.

Halle, den 12. Juni.

In den letzten Tagen verweilte hier der Ober-Regierungs-Rath Dr. Knerl, um an Ort und Stelle und durch Verständigung mit den betreffenden Instituts-Directoren, sowie mit den akademischen Behörden den Plan zur Errichtung der medizinischen und naturwissenschaftlichen Anstalten auf der sog. Mailenbreite, welche bereits vor längerer Zeit für die Universität erworben worden, festzustellen. Unter der Leitung des Baumeisters von Tiedemann, der sich ausschließlich eine Reihe

von Jahren hindurch dieser Aufgabe zu widmen haben wird, sollen auf dem bezeichneten Terrain in erster Linie eine medizinische und eine chirurgische Klinik, sowie eine gynäkologische (Entbindungs-) Anstalt mit gemeinschaftlichen Verwaltungsgebäuden, ferner eine Anatomie, ein pathologisches und ein physiologisches Institut erbaut werden, während das projectirte neue Bibliotheksgebäude voraussichtlich, seiner Bestimmung entsprechend, an den schon früher dafür bestimmten Platz in der Wilhelmstraße zu stehen kommen wird. Gleichzeitig ist bei Gelegenheit der Anwesenheit des Geheimen Raths Knerl einem lange gehegten Wunsche Erfüllung geworden, indem für die Universität das ehemalige Dr. Gesenius'sche Grundstück von dessen derzeitigen Besitzern, den Gebrüthern Buschmann, erkauft worden ist. Wenn durch alles das für die wissenschaftlichen Bedürfnisse in liberaler Weise gesorgt ist und die Bedingungen zunehmender Blüthe geschaffen sind, so wird auch die Stadt Ursache haben, sich des Schmuckes zu freuen, der ihr aus der planmäßigen Anlage so vieler neuen, in Einem Stil zu errichtender öffentlicher Gebäude erwachsen muß.

Vermischtes.

Herr Hamm zu Franenthal, der Sieher der Kaiserlocke, hatte sich bekanntlich der Hoffnung hingegeben, die für den Kölner Dom bestimmte gewaltige Ruferin zum Gebete durch vollständige Reinigung und durch Abheilung auf den von den Auftraggebern bestimmten Ton zu bringen. Nachdem dieselbe nun in dieser Beziehung alles Mögliche gethan, hat dieser Tage eine nochmalige Prüfung durch die betreffende Commission Statt gefunden. Das Resultat dieser letzten Begutachtung ist aber leider gänzlich zu Ungunsten der Glocke ausgefallen. Der Ton derselben steht noch immer auf Cis anstatt auf C, und hat dazu noch verschiedene fremdartige Anklänge. Auch ist an der Glocke deutlich zu erkennen, daß der Guß aus drei Theilen besteht. Die Glocke wird demnach wiederum zerstört und von Neuem gegossen werden müssen. Recht erfreulich ist es übrigens, zu erfahren, daß die Kosten des zweiten Gußes durch das Eintrittsgeld, welches der Meister für die Besichtigung seines, wenn auch mißlungenen, doch großartigen Werkes erhoben hatte, nahezu gedeckt sind.

In Nordamerika sind die Geldkrisen noch von bedeutenderem Schwung als die europäischen. Die Zahl der Handelshäuser, welche während des Jahres 1873 in den Vereinigten Staaten bankrott gemacht haben, beträgt 5183; die Passiva stellten sich auf 228,499,000 Doll. Auf das Jahr 1872 entfielen weit weniger Bankrotte, nämlich 4069, Passiva 121,056,000 Doll. Auf die Stadt New-York kamen in erstgenanntem Jahre 644, mit mehr als 90,000,000 Passiva; 1871 nur 385 mit etwa 20 Millionen. In Pennsylvania: 1872 9 Millionen, 1873 aber 31 Millionen Passiva; in Massachusetts dagegen hatten sich die Bankrotte vermindert, die Passiva betragen nur 11 Millionen gegen 23 Millionen im Vorjahre; ähnlich in Illinois nur 7 gegen 11 Millionen.

Nach Mittheilungen aus Dombary vom 8. d. ist die Regenzeit eingetreten. — Ein Telegramm aus Calcutta von demselben Datum meldet, daß die erste Brücke, welche über den Ganges gebaut wurde, dem Verkehr übergeben worden ist.

Zu unsrer Vamernwelt wird die Notiz nicht ohne Interesse sein, daß nach Berichten aus Tripolis der dortige Geschäftsmarkt in diesem Jahre von Straußfedern beinahe überfluthet wurde und daß in der Zeit vom 1. bis 12. v. Mts. nicht weniger als 200,000 Stück Federn abgesetzt wurden.

Die Ausgrabungen im Colosseum zu Rom.

Aus Rom schreibt man der Neuen fr. Presse: Die mit Energie betriebenen Ausgrabungen in dem großartigsten Werke römischer Baukunst, dem gewaltigen Colosseum, haben in den letzten Tagen interessante Entdeckungen ergeben. Alles, was bisher über das Colosseum geschrieben wurde, die große Zahl der Hypothesen, die man als Wahrheit aufstellen lieb, erscheinen durch diese neuen Entdeckungen demontirt, und man hat alle Ursache, anzunehmen, daß die weiteren Nachgrabungen auch bedeutendere Resultate liefern werden. Zunächst wurde erst jetzt die eigentliche Tiefe der Bühne, somit die Höhe des ganzen Gebäudes festgestellt. Die Archäologen irrten bisher um die Kleinigkeit von sechs Klaftern. Man rief bei den Nachgrabungen in dieser Tiefe auf das alte römische Prachtstück, und so unterliegt es keinem Zweifel, daß sich hier die Arena befindet. Der ganze Bau wird dadurch noch gigantischer. Allein noch andere, weit bedeutendere Entdeckungen brachten die letzten Tage. Man grub einen breiten, wohlhabenderen Gang aus, der außerhalb des Colosseums seine Fortsetzung hat. Es herrscht die Ansicht, daß dieser Gang das impoante Gebäude mit einer Art Menagerie verband, in welcher Thiere edlerer Art verwahrt und vielleicht auch dem Publikum gezeigt wurden. Die bisher ausgegrabenen Käfige im Innern des Colosseums sind nicht derartig, daß man annehmen könnte, es seien Thiere, welche mitunter bis 4000 Estergen kosteten, darin aufbewahrt worden. Die kostbaren Bestien hätten sich daselbst sicher nicht längere Zeit erhalten lassen, und aus den alten Schriften ersehen wir, daß die Römer ihre Löwen und Tiger sehr sorgfältig pflegten, weil sie eben sehr kostspielig waren. Die bisher an den Tag gelegten Käfige im Innern des Colosseums sind äußerst enge, so daß größere Thiere darin keinen Platz hätten, und es hat den Anschein, als wären sie bloß für Bestien minderer Gattung bestimmt gewesen. Wenn sich die allgemeine Ansicht bestätigt und man wirklich das große Käfiggebäude entdeckt, so erfährt die Wissenschaft des Alterthums eine große Bereicherung. Wichtigere Funde von Culturmehren wurden bisher nicht gemacht; die Resultate der Nachgrabungen beschränken sich in dieser Richtung auf einige ziemlich gut erhaltene, aber überaus roh und geschmacklos ausgeführte Fragmente; dagegen fand man zahllose, zum Theil verzeierte Menschenknochen. Man hofft binnen Jahresfrist den ganzen inneren Raum des Colosseums durchforscht zu haben, und es steht außer Frage, daß sich da so mancher Kunstschatz finden werde. In früheren Zeiten wurde wohl der größte Theil der Statuen, die das Colosseum einst schmückten, vernichtet — ganze Stadttheile, so daß Campo Vaccino, sind mit dem Material des Colosseums erbaut und mit Marmorresten, der aus den Statuen gewonnenen, gemauert; doch ist Hoffnung vorhanden, das Einzelne der Zerföhrung entgangen ist.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Der berühmte englische Archäolog Davis gedenkt nächstes Jahr Ausgrabungen auf dem Boden des alten Karthago in großem Maßstabe vornehmen zu lassen. Ein Theil der Ausbeute ist für das Museum in Tunis bestimmt, und der Rest wird unter die Länder vertheilt werden, welche zu den Kosten der

Arbeiten mit beigetragen haben. Der Kreisler ist gegenwärtig in Tunis, um mit der Regierung des Bey über diese Angelegenheit zu unterhandeln.

Der Hebräer von Aegypten hat dem Hofrath Dr. Erhard Kobitz in Weimar das Commandeurkreuz des türkischen Reichsordens verliehen.

Auch die italienische Regierung wird eine Expedition zu Beobachtung des Vorübergehens der Venus vor der Sonne nach Libyen ausrichten, und hat bereits den Cap. Pietro Tacchini mit der Leitung dieser Angelegenheit betraut; aber auch andere Astronomen, und darunter der Director der Sternwarte von Turin, Professor Borna, werden sich ihm anschließen, und die italienischen Observatorien werden der Expedition ihre besten Instrumente zur Verfügung stellen.

Der Director des Historischen Museums in Dresden Professor Dr. Hettner, ist unter Verlassung in seinen sonstigen bisherigen Stellen zum Professor der Kunstgeschichte an der polytechnischen Schule, und der ordentliche Professor der Rechte, der Geheimrath Dr. Bernhard Joseph Windisch in Heidelberg, zum ordentlichen Professor der Rechte in der Juristen-Fakultät zu Leipzig und zugleich zum Mitglied der juristischen Prüfungs-Kommission ernannt worden. Dr. Windisch wird die ihm übertragene Professur mit dem 1. October 1874 antreten.

Nach einer Mittheilung der „Post. Stg.“ ist am Sonntag in Berlin der mehrfach bekannte Professor Dr. Mahler plötzlich verstorben, wie es heißt an einem Schlagfluß.

Aus dem Nachlasse des geistvollen Dichters und Denkers Melchior Meyr erschienen: „Gedanken über Kunst, Religion und Philosophie. Herausgegeben von Max Graf v. Bothmer und Moriz Carriere“ (Leipzig, F. A. Brockhaus). Das Dichten und Sagen des lebenswichtigen Verfassers, und die Kämpfe der Zeit, an denen er so lebhaften Antheil genommen, spiegeln sich in dieser werthvollen Sammlung von Aphorismen, die an Pascal's „Gedanken“ und an Klinger's „Betrachtungen“ erinnern.

In Florenz wird im künftigen Jahre der 400. Jahrestag der Geburt Michel Angelo's gefeiert werden und dessen berühmte Statue David, die, wie wir vom Verderben zu bewahren, jetzt im Palaste der schönen Künste aufbewahrt wird, den Signorinalas der Blumenstadt bald von neuem schmücken, aber geschützt unter Dach und Fach kommen in ein Hauschen, zu dessen Herstellung das Ministerium dem Senat von Florenz 20000 Lire angewiesen hat.

Zu Paris fand am 9. v. im Saale der tomischen Oper die erste Aufführung des neuen Requiem von Verdi Statt, welche der Komponist selber dirigirte; die Musik wie die Ausführung hatten, wie der „Nat. Stg.“ berichtet, einen unabweisbaren Erfolg; namentlich brillirten unsere Landmännlichen Engel und Waldmann von der Mailänder Scala, welche die Solopartien wirklich prächtig sangen.

Brig. Georg von Preußen hat den Klavier-Virtuosen Leonhard Emil Bach, Director der Akademie für höheres Klavierpiel, zu seinem „Hof-Vianisten“ ernannt.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Dem Dr. Seyfert, Director der Braunschweiger Zuckerraffinerie und dem Ingenieur Fuchs in Emden ist es gelungen, ein System von Glühbirnen zur Vertheilung der Kochenohle in den Zuckerfabriken zu construiren, welches bei einem Minimalaufwande von Feuermaterial eine ganz gleichmäßige durchglühende Kohle der höchsten Temperaturgrade — (Somit der höchsten Entzündungsfähigkeit und größten chemischen Reinheit) — liefert, und dabei die Haltbarkeit der Glühbirnen im Feuer um das 2-3fache erhöht. Dieses System ist seit zwei Jahren auf der Braunschweiger Messung im Betriebe und kann daselbst in Augenschein genommen werden.

Am 7. d. fand in Pest eine Konferenz der österr. ökonomisch-ungarischen Eisenbahn-Directoren Statt, worin namentlich über die Annahme eines neuen einfacheren Tarifsystems, als dem bisherigen komplizirten, berathen wurde. Die ungarischen Staatsbahnen proponirten, das sämtliche österreichisch-ungarischen Bahnen sich dem von denselben am 1. Juni eingeführten neuen Tarifsystem, das auf der Naumbenbahn basiert, anschließen möchten. Dieser Tarif bildet allerdings nur eine Uebergangsperiode zur Einführung des wirklichen sogenannten Wagenregulartarifs, der sich bereits bei der Reichsbahn in Elsaß-Lothringen und mehreren k. k. Bahnen eine vollständige Aenderung nicht möglich wäre. Im Allgemeinen fand dieser Vorschlag vielen Anklang und wurde allseitig anerkannt, daß schon der letzte Tarif der ungarischen Eisenbahn für die Handelswelt manche Erleichterung enthält, z. B. die, daß die Tarife mit der Entfernung per Centnermille abnehmen, während die übrigen Tarife für jede Entfernung dieselbe Höhe der Centnermille feststellen. Es wurde schließlich beschlossen, auf eine weitere eingehende Prüfung des neuen Systems einzugehen.

(Eingefandt.)

Es ist wirklich wunderbar, was der guten Handelskammer hier selbst sowie indirect dem deutschen Reichs-Eisenbahnamt Alles zugemuthet wird. So wird erstere in der gestrigen Zeitung wie im Tageblatte, wie es scheint offentlich, aufgefordert, eine Lange für Veröffentlichung specialisirter Eisenbahnfabriken in eintretenden Veränderungen einzuliegen. Eine solche Veröffentlichung mag früher Praxis gewesen sein, seitdem jedoch in allen größeren und auf redigirten Blättern dem Publikum täglich die Abfahrten und Ankünfte der einzelnen Züge in gedrängter Uebersicht gegeben werden, ist die jetzt sehr kostspielige und wohl deshalb nur sehr geringe Inscrivierung der ganzen Fahrpläne überflüssig geworden und auch wohl aus diesem Grunde unterblieben. Es ist für das Publikum doch gewiss angenehmer, es findet die localen Ankünfte und Abfahrtszeiten täglich in seiner Zeitung, als daß es nach dem inzwischen doch wahrscheinlich verlegten Blatte suchen soll, in welchem, vielleicht vor Monaten, der abgeordnete Fabrikant publicirt ist. Wir bemerken noch, daß zweifelsohne gewiß jede Direction der Halle berührenden Eisenbahnen, sobald ihr von einem Blatte ein desfallsiger Wunsch zugehen ist, unaufgefordert demselben von jeder eintretenden Veränderung rechtzeitig Kenntniß geben wird, so daß das Blatt in seiner sendenden Rubrik das Publikum leicht mit allen Veränderungen an courant erhalten kann.

Predigt-Anzeigen.

- Am Sonntage den 14. Juni predigen:
 - Zu H. L. Frauen: Am. 9 Confessorialrath V. Orndorfer. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Diaconus Pfanne.
 - Montag den 15. Juni Ab. 8 Prediger Wärschner.
 - Zu St. Ulrich: Am. 9 Herrprediger Weide. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Dac. Schmeißer. Am. 2 Oberdiaconus P. Seidel.
 - Zu St. Georg: Am. 9 Herrprediger Erann. Am. 2 Diaconus Nietschmann.
 - Hospitalkirche: Am. 11 Diaconus Nietschmann.
 - Dorfkirche: Am. 10 v. Neuenhaus. Ab. 5 Dompred. D. Zahn.
 - Katholische Kirche: Am. 7 Frühmesse Kaplan Peter. Am. 9 Pfarrer Woker.
 - Am. 2 Christenlehre Derselbe.
 - Zu Neumarkt: Sonnabend den 13. Juni Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann.
 - Sonntag den 14. Juni Am. 9 Derselbe. Am. 2 Kinderlehre Hoffprediger Brendes.
 - Zu Glaucha: Am. 9 Pastor Sailer. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Kinderlehre Derselbe.
 - Diaconissenhaus: Am. 10 und Ab. 5 Gottesdienst Prediger Jordan.
 - Ev. Lutherische Gemeinde: Am. 10 Gottesdienst. Gr. Berlin 14.
 - Protestantische Gemeinde: Am. 10 Feter der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst. Gr. W. Arkerstraße 23.
 - Barthianische Gemeinde: Am. 9 1/2, Am. 3 1/2 Predigt und jeden Mittwoch Ab. 8. Mannische Straße 16.

Sommertheater.

Ein Genre von Vergnügungen, welches Halle bis jetzt entbehrt, ist das „Sommertheater“. Ein solches hat nun, wenn auch in kleinem Maßstabe, Herr Schmidt im Garten des Brockenhauses eingerichtet. Die Vorstellungen beginnen bereits Sonntag den 14. d. unter der Regie des Herrn Schaumburg. Wenn Jupiter pluvius das Unternehmen mit Günstigkeit und die Leistungen im Ganzen abgerundet sind, so dürfte demselben ein günstiges Prognosticon zu stellen sein.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 11. bis 12. Juni.
Kronprinz. Frau Gräfin Solms m. Ved. a. Berlin. Hr. Rent. Lenders m. Kam. a. Posen. Hr. Dr. Vogel a. Berlin. Frau Dr. Wener m. Kam. a. Dreileben. Die Herrn. Kauf. König, Pusern, Schinke, Leblig u. Weigert a. Berlin, Baum a. Magdeburg, Kruter a. Erfurt, Schmidt a. Erfeld, Burdhardt a. Aßenbach, Etrauf a. Leipzig.
Stadt Zürich. Hr. Rent. Fr. Löwe m. Kam. a. Löbau. Frau Oberamtmann Mundt m. Kam. a. Talmemrothe. Hr. Ingenieur Erube a. Annberg. Hr. Fabrik. Wolf a. Aßenbach. Hr. Ober-Post-Director Kleffler a. Genf. Die Herrn. Kauf. Schambort u. Ecklamüller a. Dillisch, Diecont a. Eisenburg, Wessig a. Medtresha, Kühne a. Leipzig, Dorner a. Lyon, Neumann, Krüger u. Weißberg a. Dresden.
Stadt Hamburg. Hr. f. f. Ministerial-Rath Dr. Lorenz a. Wien. Hr. Präsider Wöhrn a. Hamburg. Hr. Baumeister Schulz m. Frau a. Brandenburg. Die Herrn. Kauf. Gennrich, Meiss, Paucr u. v. Streit a. Berlin, Hirschler a. Willstrad, Wade m. Cem. a. Stettin, Geier a. Erfurt, Meyer a. Bielefeld, Kögel a. Magdeburg, Otto a. Hamburg, Frische a. Schweinfurt, Wenzel a. Bremen, Köner a. Hannover, Lohn a. Leipzig. Fel. Runkell a. Querfurt.
Goldener Ring. Hr. Amtmann Nathai m. Cem. a. Pflorau. Hr. S. v. v. Lattbolf a. Stuttgart. Die Herrn. Bank-Director Schalk m. Kam. u. Baumeister Bahmann m. Eohn a. Berlin. Hr. Fabrik. Eduard m. Köchter a. Dresden. Hr. Mühlens, Högling a. Marés. Hr. Pastor Formann a. Hintersdorf. Die Herrn. Kauf. Korte a. Herfort, Delle a. Hildesheim, Schag a. Döbeln, Eohn a. Erfurt, Cohn, Puschbaum, Meyerlein u. Rapp a. Berlin, Sammerlatte a. Braunschweig, Frenkler a. Stettin, Krabl a. Bitterfeld, Eggelung a. Bremen.
Goldene Kugel. Hr. Ofen. Demald a. Döbelsleben. Hr. Leut. Hänel a. Magdeburg. Hr. Oberamtmann Wilbring a. Eßersbich. Hr. Rent. Walter m. Cem. a. Wömar. Hr. Avocat Hansen m. Eohn a. Schleswig. Hr. Fabrik. Naumann a. Hamburg. Hr. Director Wilken a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Christler a. Döbeln, Delig a. Leipzig, Böttner a. Döbelsdorf, Heise a. Nordhausen, Simon a. Magdeburg, Humpert, Berent, Winter m. Cem. u. Joachimsthal a. Berlin.
Kaufmännischer Hof. Hr. Sind. Fr. Krönig a. Bremen. Hr. Hofrath v. Kleffrich a. St. Peterburg. Hr. Oberlehrer Krabmer a. Potsdam. Hr. Dr. phil. Franke a. Dresden. Hr. Fischer v. erlich a. Götting. Hr. Pastor Eichelberg a. Wolfsecht. Hr. Prof. Jung m. Cem. a. Curland. Hr. Brauermeister. Große a. Coburg. Hr. Fabrik. Schmidt a. Leipzig. Hr. Dr. Vainald a. London. Die Herrn. Kauf. Noltenius a. Hamburg, Silbe a. Sera, Epfler a. Gotha, Meber a. Rudolfsbad.
Preussischer Hof. Hr. Prof. Dr. Becker a. Hannover. Hr. Oberlehrer Dümmler a. Brandenburg. Hr. Ingenieur Claus a. Gotha. Hr. Verwalter Engler a. Königsberg. Hr. Dikon. Inspector Frise a. Halberstadt. Hr. Dikon. Gänther a. Westphalen. Hr. Diaconus Heilmann a. Frankfurt a. M.

Hr. Zeichner Herzfeld a. Erfurt. Die Herrn. Kauf. Lange a. Halle a/S., Krause a. Seebauken, Klemann a. Magdeburg, Morgenstern a. Dresden, Lindemann a. Berlin, Lübbcke a. Etenbal.

Hallischer Tages-Kalender.

Consaabend den 13. Juni:
 Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
 Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
 Städtisches Leibhaus: Creditloosstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-12, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 Kl. Ulrichsstraße 27.
 Spar- u. Versch.-Berein: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-4 Bräderstraße 6.
 Börsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Leziummer in der „Tulpe“.
 Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfußstraße 5 gef. Zusammenkunft.
 Kaufmann. Verein: Ab. 8-10 gr. Brauhause, 9 Billardclubb.
 Kaufmann. Circle: Ab. 8 1/2 Gefangenhause im „Prinz Carl“ (Heilings Rest.).
 Krieger-Verein von 1806 ic.: Ab. 8 Versammlung im „Fürstenthal“.
 Jahn'scher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Brockenhause“.
 Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem „Jägerberge“.
 Vereinte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.
 Schülferische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde „im Fürstenthal“.
 Ausstellungen: G. Uhlig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Unter Leipzig-gerstr. n. d. n. „goldn. Löwe“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teilsch. römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 Beyers Badeanstalt (früher Naack), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool, Medicinal- und medicinische Abder.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

12. Juni 1874.
Berliner Fonds-Börse.
 Bergisch-Märkische 81 1/2. Eöln-Minden 119 1/2. Rheinische 130 1/2. Defferr. Staatsbahn 190 1/2. Lombarden 83 1/2. Defferr. Creditactien 130. Amerikaner 100 1/2. Preuß. Confolbirtie 100 1/2. — Tendenz: still.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) Juni 84 1/2. September/October 79 1/4.
 Roggen. Juni 58 1/2. Juni/Juli 58 1/2. Juli/August 56 1/2. Sept./Octr. 55 1/2.
 Gerste loco 53-75.
 Hafer. Juni 62.
 Spiritus loco 23 1/2 20 1/2. Juni/Juli 23 1/2 21 1/2. Sept./Octr. 22 1/2 15 1/2.
 Mühl loco 20 1/2. Juni/Juli 20 1/2. Sept./Octr. 20 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 12. Juni 1874.
 Vergleich-Märkische St. Act. 81 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 141 1/2. Breslau-Schweidn. St. Act. 96 1/2. Berlin-Strittiner St. Act. 120 1/2. Eöln-Minden St. Act. 119 1/2. Mainz-K Ludwigshafen St. Act. 81. Dörschleichen St. Act. A. C. 158 1/2. Rheinische St. Act. 130 1/2. Rechte Ober-Saale-Bahn St. Act. 118 1/2. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 118. Rumänische St. Act. 44 1/2. Märkische Pfesen St. Act. 38 1/2. Lombarden 83 1/2. Franzosen 189 1/2. Defferr. Credit-Act. 129 1/2. Braunschweiger Credit-Act. 68 1/2. Darmst. Bank-Act. 145 1/2. Discout. Command. u. Anb. 104 1/2. Dortmunder Union-Act. 51 1/2. Louise Tiefbau 82 1/2. Hibernia & Schamroed 78 1/2. König Wilhelm —. Carabritte 160. Commerner 82. — Tendenz: matt.

Bekanntmachungen.

Edictalladung.

Die verehelichte **Kupper, Wilhelmine geb. Sedler** hier, hat gegen ihren früher hier, jetzt in unbekannter Abwesenheit lebenden Ehemann, den **Schiffer Wilhelm Kupper**, welcher im Jahre 1868 zu Magdeburg eine Gefängnisstrafe verbüßt, seitdem spurlos verschwunden sein und keine Nachricht von sich gegeben haben soll, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung ange stellt. Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf **den 1. October d. J. Vormitt. 10 Uhr** vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Dr. Colberg an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 11 anberaumt, zu welchem der Verklagte, **Schiffer Wilhelm Kupper** von hier, unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden wird. Halle a/S., am 5. Juni 1874. Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstnutzung von den **Eüßfirschbäumen** an der Kreischauffee von **Börg** nach **Löbejün** soll am **Dienstag d. 16. Juni er. Vormittags 11 Uhr** in dem **Weddemann'schen** Gasthause zu Werben öffentlich und meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Bitterfeld, den 8. Juni 1874. Der königliche Kreisbaumeister.

Loose zur Bremer Aus-

stellung sind wieder eingetroffen bei **Ed. Stücrath**, gr. Märkerstraße Nr. 11. Ein gebiegener 1. Verwalter sucht per 1. Juli Stellung, 2 jüngere Verwalter werden gesucht, sowie 1 junges Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft u. ein junger Mann aus gebildeter Familie zum 1. October. **Abalbert Kriele**, Brunostraße 10 b.

Jüngere Landwirthschafts-

terinnen u. tücht. Verkäuferinnen wünschen Stellung; **Jungfern, Kinderfrauen, Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen** finden bei hohem Lohn in feinen Häusern Stellen durch **Frau Deparade** in Halle a/S., gr. Schlamm 10.

Gesucht auf sogleich oder zum

1. Juli eine ältere, gebildete Dame, zur selbstständigen Führung eines ländl. Haushalts zweier Herren in einem Kurort am Harz. Meldungen Paradeplatz Nr. 5, 1 Tr.

1 verh. Verwalter

(der Caution stell. kann) wünscht als Hofmeister oder Aufseher Stellung; **1 verh. Hofmeister**, kinderlos (Bauernsohn), mit sehr guten Attest. sucht Stellung; **Kellner u. Kellnerburschen** finden sofort Stellen durch Frau **Deparade**, gr. Schlamm 10.

Grundstück

Ein ländliches Grundstück in der Nähe von Halle a/S., bestehend aus Haus, Hof, Stallung, Scheune, Garten, 3 Aergn. Ader, 1 1/2 Morgen Weidenanlagen und 1 1/2 Morgen Wiese, im Werthe von 4500 \mathcal{M} ., ist mit sämmtlichem Vieh und Inventar **sofort** zu verkaufen. Ein Theil der Kaufgelder kann auf Wunsch auf dem Grundstück stehen bleiben. Derselben werden durch die **Annoncen-Expeditio von Rudolf Mosse, Halle a/S.**, sub **K. W. # 1282**. erbeten.

10 tüchtige Maschinen-

schlosser finden lohnende Accordarbeit bei der **Maschinenbau-Aktiengesellschaft. Dessau.**

Ein kleineres Haus

inmitten der Stadt wird zu verkaufen beab-sichtigt. Forderung **5000 \mathcal{M} .** — Näheres bei **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Bei 40 Thaler Lohn findet ein ordentliches, nicht zu junges **Haus-mädchen**, die auch etwas vom Kochen versteht, **sofort** einen Dienst. Wo? sagt **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe die noch vor-räthigen **Damen-Umhänge**, als: **Talmas, Jaquettes etc. in Sammet, Seide und Wolle**, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. **B. Ries**, Große Steinstraße 70, Ecke Neunhäuser.



Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Am 26. Juni findet die Generalversammlung der vorgenannten Gesellschaft in Berlin statt. Wir sind bereit Actionaire, die die Generalversammlung nicht selbst besuchen können, in derselben zu vertreten und nach Kräften dahin zu wirken, daß die Direction auf den beabsichtigten Bau von neuen, aller Voraussicht nach durchaus unrentablen Linien, zu der ihr das nöthige Geld schon in früheren Generalversammlungen bewilligt ist, definitiv wieder verzichtet.

Die Actien müssen bis spätestens Sonnabend den 20. Juni bei uns eingeliefert sein. Kosten entstehen den Actionairen durch die Vertretung nicht.

Halle a/S., 12. Juni 1874.

Thüringische Disconto-Bank.

Schmidt & Co.

Neu eingetroffen sind: **Rips-Tücher, gewirkte Long-Chales, Spitzentücher u. Rodonten,** und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

B. Ries,

Große Steinstraße 70, Ecke Neuhäuser.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York

Holsatta, Silesia,	17. Juni.	Hammonia,	1. Juli.	Thuringia,	15. Juli.
	21. Juni.	Frisia,	8. Juli.	Westphalia,	22. Juli.

Passagepreise: 1 Kajüte Pr. \mathcal{R} . 165, 11 Kajüte Pr. \mathcal{R} . 100, Zwischendeck nur Pr. \mathcal{R} . 45.

Zwischen **Hamburg und Westindien**

nach St. Thomas, Curacao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap SANTI, Port au Prince, Gonaves, Puerto Plata und Colon, von wo via Panama Anschluß nach allen Häfen zwischen Valparaiso und

Son Francisco, sowie nach Japan und China
Germania, 23. Juni | Rhenania, 8. Juli. | Bavaria, 23. Juli.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

33/34 Admiralitätsstrasse. HAMBURG,

sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passagierverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

U. von Trügschler in Berlin, Invalidenstr. 66 c.

Vacht-Cession.

Eine Mühle mit 4 Mahl- u. 1 Lohgange, 70 Morgen Feld u. Wiesen, Pachtbauer 12 Jahr, soll sofort cedirt werden. **Adalbert Kriels,** Brunoswarte 10b.

Reisende für eine Wagenfett- u. Maschinenöl-Fabrik auf weitere Touren gesucht. Geeignete, gut empfohlene Bewerber wollen sich unter Z. Nr. 100 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. schriftlich melden.

Ein Inspector,

seit 7 Jahren in bedeutenden Rübenvirtschaften der Provinz Sachsen und Anhalts, der in der Buchführung und im Brennereifache erfahren ist, sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, zum sofortigen Antritte oder zum 1. Juli c. Stelle. Gefäll. Offerten bittet man an die **Annouc.-Exp. von Haasenstein & Vogler in Magdeburg** sub Hc. 51706 zu richten.

Gesucht wird von einem jungen Menschen, welcher sich willig jeder Arbeit unterzieht, eine Stelle als Hausknecht. Derselbe diene schon mehrere Jahre als Hausknecht. Nr. H. B. 100 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. abzugeben.

Für den Comuter empfehle:

Badehosen, Bademützen; feine leichte Sommerhemden und Jacken; **Holzrouleaux, Fenstergaze;** feine Pferdedecken und Chabraquen; **Steppdecken etc. etc.** **Friedr. Arnold am Markt.**

Unterjacken für Herren und Damen von **Gesundheitskrepp,** das Neueste und Bewährteste aller gewirkten Gesundheitsjacken bei **Friedr. Arnold am Markt.**

Jacob Broich's Weinhandlung (Carl Boerner), grosse Märkerstrasse 14, täglich frische Erdbeer-Bowle.

Speckkuchen und letztes Riebeck'sches Bockbier Sonnabend Morgens von 9 Uhr an im Hotel „Zum goldenen Löwen.“

Ein mit den besten Beugnissen versehener Inspector, welcher auch mit dem Rübenaubau vertraut ist, sucht als solcher oder als Oberverwalter sofort od. zum 1. Juli Stellung. Kann auf Wunsch auch Caution gestellt werden. Gest. Off. sub N. L. befoht. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Luzerne, zwischen Halle und Diemitz und zwischen Halle und Passendorf, verpachtet Magdeburger Chaussee 11.

Eine braune Stute, stotres Wagenpferd, als überzählig zu verkaufen **Leipzigerstr. 77.**

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welche im Weißnähen und Schneidern einige Kenntnisse besitzt, wird für ein feines Geschäft gesucht. — Zu melden bei **Otto Giseke, gr. Steinstraße 11.**

Anzeige.

Während der landwirthsch. Ausstellung werden wir einen Transport Zuchtvieh, echte feinste Milchrace und 1 Bullen in **Scholle's Hotel** Heerenthor, Steinweg Nr. 7 in Bremen zum Verkauf stellen. **Meener, 7. Juni 1874.**

Is. & Victor Israëls.

Mein **Affecuranz- u. Lotterie-Comptoir** ist geöffnet Vormittags bis 10 Uhr und Nachmittags bis 4 Uhr. (H. 5558 b.)

Eugen Causse, Leipzigerstraße 44.

Bremer Ausstellungsloose, Preussische Loose, Meiningen 4 Thaler Loose, Ziehung am 1. Juli, Hauptgewinn 25,000 \mathcal{R} . sind vorrätbig bei (H. 5559 b.) **Eugen Causse.**



Auf der Braunkohlengrube „**Robert**“ in Wansleben werden Kohlen bis auf Weiteres Nachmittags nicht verkauft.

Die Grubenerwaltung. Herrsch. Part.-Wohn., 4 St. n. Zubeh. z. 1. Oct. z. verm. Merseb. Ch. 13.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter

von **M. A. Knauer**

in **Coswig** in Anhalt,

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 8 Sgr. bei Albia Hentze in Halle. H. Hessler in Schaftedt. Carl Siebig in Lancha. Oscar Schröter in Ritzsch. Rud. Angermann in Hohenmölsen. A. Bräuer in Wettin. A. Rödel in Stamsdorf. Apotheker A. Kolbe in Altleben. Buchhandlung C. Stahlträger in Gerbstädt.

Leder- und Gummischürzen empfiehlt **F. Weisse, gr. Ulrichstr. 47.**

In der Nähe des Hamster- oder Mannischen Btores wird von einem jungen Ehepaar per 1. September eine Wohnung zu mietzen gesucht. — Gef. Offerten unter A. B. # 25 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. niederzulegen.

Ein tüchtiges solides Dienstmädchen, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren sein muß, findet auswärts angenehme Stellung gegen 40 \mathcal{R} . Lohn bei einer Familie ohne Kinder. Näheres zu erfragen bei **Herrn C. Börner, Weinhandlung, große Märkerstraße in Halle.**